C. Im Westen.

A l l g e m e i n e L a g e : Im September holten Engländer und Franzosen zum gemeinsamen großen Entlastungsstoß gegen die Westfront aus. Die nach tagelangem Trommelfeuer am 25. 9. begonnenen Herbstschlachten im Artois und in der Champagne enden nach vierwöchigen schwersten Kämpfen ohne bedeutende Ergebnisse für den Feind.

Nachdem Bulgarien Anfang September auf Seite der Mittelmächte in den Krieg eintrat, begann am 6. 10. erfolgreich die gemeinsame Offensive gegen Serbien.

4. G.I.D. ist nach Eintreffen im Westen zunächst O.H.L. Reserve. Sie untersteht ab 14. 10. zusammen mit 1. G.R.D. dem Gen.Kdo. XIII. A.K. (Gen.Lt. Frhr. v. W a t t e r).

1. Ruhe und Ausbildungszeit.
9. 10.—1. 11. 1915.

Nach mehrtägiger Bahnfahrt von Eydtkuhnen über Königsberg, Dirschau, Stettin, Neubrandenburg, Hamburg, Münster i. W., Aachen, Namur — hier erwachen Erinnerungen an die erste Waffentat des Regiments im August 1914 — werden R.St., II. und M.G.K. am 9., F. am 10., I. am 12. 10. in Thuin ausgeladen. O.U.: R.St., St. II., 5., 7., 8. Thuin; 6. Lobbes; St.F., 10., 12. Anderlues; 9., 11. Fontaine l'Evêque; M.G.K. Biesmes sous Thuin; St. I, 4. Leers et Fosteau; 1., 2. Gozée; 3. Biercée. Aus am 10. und 11. 10. eingetroffenem Ersatz, meist Landsturm, werden drei Depotkompanien gebildet. Gefechtsstärke: 61 Offz., 3683 U. u. M., 9 M.G.; Verpflegungsstärke: 82 Offz., 4222 U. u. M., 420 Pferde.

Stellenbesetzung am 14. 10. 1915.

R e g i m e n t s st a b.

Regts.-Führer: Major Roosen.
Regts.-Adj.: Oblt. (seit 18. 8.) v. Wißmann (Helmuth).
Ord.-Offz.: Lt. Frhr. v. Heyking.
Regts.-Arzt: St.Arzt Dr. Pieper.
Führer des gr. Trosses: Lt. d. L. Rolinck.

I. B a t a i l l o n.

Komdr.: Hptm. Graf v. Klinckowstroem.
Adj.: Lt. v. Bülow.
Verpfl.-Offz.: Lt. d. R. Ahlborn.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Breymann.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

1. K o m p.: Führer: Lt. d. R. Ulrich; Zugf.: Lt. d. R. Hörich, Fw.Lt. Hirschel, Offz.St. Kalinowski, Haase, Schultz; Komp.Feldw.: Fw. Bohnenstengel.

2. K o m p.: Führer; Oblt. v. Koerber (Ingo); Zugf.: Fw.Lts. Natusch, Huse, Offz.St. Schich, V.F. Theobald; Komp.Feldw.: Fw. Hohwedel.

3. K o m p.: Führer: Lt. Frhr. v. Maltzan; Zugf.: Lt. d. R. Hochstädt, Offz.St. Kloß, Menz, Rothenburg; Komp.Feldw.: Fw. Dreßler.

4. K o m p.: Führer: Oblt. v. Zülow; Zugf.: Fw.Lt. Frenzel, Offz.St. Hetschack, Garlin, John, V.F. Oelschläger; Komp.Feldw.: Fw. Langenbeck. Dep.Komp.: Führer: Lt. d. R. Frohn; Zugf.: Offz.St. Weise, V.F. Schlottog, Müller.

II. B a t a i l l o n.

Komdr.: Hptm. v. Brandenstein.

Adj.: Oblt. v. Leyser.

Verpfl.-Offz.: Fw.Lt. Olck.

Batls.-Arzt: St.Arzt Dr. Pieper.

Zahlmstr.: Unterzahlmstr. Dieckmann.

5. K o m p.: Führer: Oblt. v. Sittmann; Zugf.: Lt. d. R. Zaehle, Offz.St. Himmel, Eichhorn, V.F. Glade; Komp.Feldw.: Offz.St.. Hennecke.

6. K o m p.: Führer: Lt. d. R. Witte; Zugf.: Lt. (seit 3. 9.) Graf v. Rothenburg[1]), V.F. Wagner, Ludwig, Utffz. Puls; Komp.Feldw.: Offz.St Wenzel.

7. K o m p.: Führer: Lt. Matz; Zugf. Offz.St. Robe, V.F. Basten, Birkholz, Utffz. Besse; Komp.Feldw.: Offz.St. Pohl.

8. K o m p.: Führer: Lt. d. R. Hübner (Gerhard); Zugf.: Lts. d. R. Rudatis, Hertel, V.F. Schlösser, Sluma; Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).

D e p. K o m p.: Führer: Lt. d. R. Malcher; Zugf.: Offz.St. Köhler, Heuer, Utffz. Ostermann, Schmitz.

F. B a t a i l l o n.

Komdr.: Major Schorcht (durch A.K.O. v. 23. 9. in das Regiment vers., bisher Adj. der 42. I.D.).

Adj.: I. V. Lt. v. der Linde (Otto).

Verpfl.-Offz.: Offz.St. Rhein.

Batls.-Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Herrmann;

Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag.

Zahlm.: Unter-Zahlmstr. Mahlow.

9. K o m p.: Chef: Hptm. Stieler v. Heydekampf; Zugf.: Lts. d. R. Duda, Merkisch, Offz.St. Hache, Utffz. Keßler; Komp.Feldw.: Offz.St. Gogler.

10. K o m p.: Hptm. d. R. Paulentz; Zugf.: Offz.St. Danz, V.F. Mews, Mos, Fahnenj. Utffz. Frhr. v. Crailsheim[2]); Komp.Feldw.: Offz.St. Hensel.

11. K o m p.: Führer: Lt. d. R. Schreiber; Zugf.: Lt. d. R. (seit 27. 8.) Hoppe[3]), Fw. Horn, V.F. Wilde, Utffz. Müller; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.

12. K o m p.: Führer: Oblt Heiberg; Zugf.: Lt. d. R. Jocksch, Offz.St. Ließfeldt, V.F. Schmatloch, Fähnr. v. der Linde (Hans); Komp.Feldw.: Offz.St. Brosinsky.

D e p. K o m p.: Führer: Offz.St. Kuhn; Zugf.: Sub: Offz.St. Wesener, Kasat, V.F. Dietrich, Sgt. Arnold

M.G.K.

Führer: Lt. v. Hanstein; Zugf. V.F. Berns, Utffz. Völker, Michel; Komp.Feldw.: Offz.St Werner.

15. 10. 25km Marsch in O.U.: R.St., I., M.G.K. Villers-Sire-Nicole; II. Villers-Sire-Nicole, Bettignies, Havay; F. Gognies-Chaussée. Führer der M.G.K.: Lt. d. R. Beckert.

16. 10. 30 km Marsch in O.U.: R.St., I. Curgies; II. Estreux; F., M.G.K. Saultain.

17. 10. 24 km Marsch in O.U.: R.St. Schloß Paillencourt; I. Paillencourt und Etrun; II., M.G.K. Iwuy; St.F., 9., 10. Thun-St. Martin; 10., 12. Thun-Lévêque.

XIII. A.K. wird der 6. Armee (K r o n p r i n z R u p p r e ch t v o n B a y e r n) unterstellt.

----

[1]) 12. 12. 1914 Fahnenj. Ers.Batl.; 2. 5. 1915 zum Regiment ins Feld; Anfang Juli 1915 krank; Sept. 1915 zum Regiment ins Feld.

[2]) 6. 6. 1915 Fahnenj. Ers.Batl.; 27. 9. 1915 zur 10. ins Feld.

[3]) Mob.Eisenb.R. 2; 16. 2. 15. zum 5. G.R. z. F. Ers.Batl.; 5. 5. 1915 zum Regiment ins Feld.

18. 10. Begrüßung des I. nach seiner Rückkehr zum Regiment durch den vom Urlaub zurückgekehrten Regts.Komdr. Oberstlt. v. R a d o w i tz. Auflösung der Dep.Kompanien. 4. G.I.D. bildet zwei Rekrutendepots. Zu zwei Kompanien des Rekr.Dep. A. — Führer bis 21.10. Hptm. Stieler v. Heydekampf, ab 22. 10. Hptm. d. R. Paulentz — stellt das Regiment als Ausbildungspersonal Offiziere, Unteroffiziere und Gefreite.

Gefechtsstärke: 70 Offz., 2932 U. u. M., 9 M.G.; Verpflegungsstärke: 84 Offz., 3233 U. u. M.; 404 Pferde.

In den nun folgenden beiden Wochen Vorbereitung zum Stellungstampf am großen Übungswerk bei Cuvillers. Ferner Schulschießen, Gruppenschießen, Handgranatenwerfen, Felddienst und Exerzieren. Empfang der Gasschutzmittel.

22. 10. Führer des I.: Hptm. S t i e l e r v. H e y d e k a m p f für den erkrankten Hptm. G r a f v. K l i n ck o w st r o e m , der 9.: Lt. d. R. v. Lieberman, der 10.: Lt. d. R. Röhr, der 11.: Lt. d. R. Frohn.

26. bis 28. 10. Komp. Besichtigungen durch den Regts.Komdr.

29. 10. Besichtigung einzelner Kompanien durch den Komdr. General.

30. 10. Zugang durch Beförderung: Lt. v. der Linde (Hans) 8. und Lt. d. R. Ließfeldt 7.1).

31. 10. Gen.Maj. G r a f v. S ch w e i n i tz übernimmt wieder die 4. G.I.D. Änderungen in der Kriegsgliederung der 4. G.I.D.: Für St., 1., 3./G.R.Ul.R. tritt

2./G.R.Drag.R. zur Division. Aus der zur Pi.K. 269 aufgefüllten ein Drittel 1./Pi. 28, der Pi.K. 261 und der 4. G.M.W. wird Pi.Batl. 106 gebildet.

2. Stellungskampf bei Ficheux--Blaireville im Artois.
2.—13. 11. 1915.

Um den Stellungskrieg am Feinde kennen zu lernen, wird das Regiment der 111. I.D. (Gen.Maj. S o n t a g) unterstellt. Es übernimmt am 4. 11. die Stellung des I.R. 164 bei Ficheux und Blaireville südwestwärts Arras. Regts.Stab und Vorkommandos der Bataillone begeben sich am 1. 11. bei strömendem Regen nach Boiry St. Martin.

2. 11. Bahnfahrt von Iwuy; I. nach O.U. St. Léger; II. und F. nach Boyelles. O.U.: II., 9., 11. Boiry St. Martin; St.F., 10., 12 Moyenneville. M.G.K. marschiert über Cambrai 15 km nach O.U. Bourlon, und am

3. 11. über Indy en Artois—Quéant—St. Léger—Hamelincourt 27 km nach O.U. Moyenneville.

Abends lösen I. und F. in den Unterabschnitten Ficheux und Blaireville III. und II./164 mit 1., 2., 3., 12., 10., 11. vorn, 4. und 9. in Bereitschaft in Kellern beider Dörfer ab. Dort auch die Batls.Gef.St. II. ist Regts.Res. in Boiry St. Martin. Am **4. 11.** in jeden Unterabschnitt zwei Züge der M.G.K. für die M.G. der 164er. Gut ausgebaute erste Stellung; zwei 80 bis 150 m auseinanderliegende, durch zahlreiche Laufgräben verbundene, etwa 3 m tiefe, sehr steil geböschte Gräben mit sorgfältig angelegten Schützenauftritten, Beobachtungsständen und Munitionslagern. Lehmboden auf festem Kalk ist sehr günstig zum Stellungsbau. Grabenbesatzungen finden Deckung gegen Artilleriefeuer und Ruhe in etwa 5 m unter der Erde im Kalkboden liegenden Stollen mit je zwei Ausgängen. Franzosen rechts etwa 150, links 400 bis 500 m gegenüber. Ihr sehr dichtes Grabensystem

----

[1]) 14. 12. 1914 Ers.Batl.; 2. 5. 1915 zum Regiment (12.) ins Feld; 11. 8. 1915 verw. Tschishew (bei der Truppe geblieben).

ist infolge des weißen Kalkbodens gut zu erkennen. Sie verhalten sich im allgemeinen ruhig. Nur nachts machen sie sich besonders rechts durch unruhiges Infanteriefeuer bemerkbar. Französisches Artilleriefeuer unerheblich. Es liegt hauptsächlich auf der vorderen Stellung, und bisweilen auf den Ruinen von Ficheux und Blaireville. Französische Flieger sehr rege. Nächtliche französische Stellungsarbeiten werden durch die gut eingeschossenen beiden Artilleriegruppen der 111. I.D. gestört. Patrouillen des Regiments treffen nur selten auf französische, die vertrieben werden. Instandhaltung der Stellung und die dazu nötige Materialbeförderung erfordert nachts die Verwendung der Bereitschaftskompanien und von Arbeitstrupps des Reservebataillons. Durch längeres Regenwetter stürzen die Gräben stellenweise ein. Durch das in ihnen stehende Wasser und den herabgestürzten Lehmboden werden sie schwer gangbar. Am **7. 11.** abends

Ablösung des I. durch II. im rechten, am **10. 11.** abends Ablösung des F. durch I. im linken Unterabschnitt. Die abgelösten Bataillone sind Regts-Res. in Boiry St. Martin. Am **12. 11.** abends übernimmt I.R. 164 wieder die Stellungen. Nach der Ablösung O.U.: R.St. Boiry; I. St. Léger; St. II., 5., 7. Hamelincourt; 6., 8. Moyenneville. M.G.K. marschiert nachts von Boiry nach O.U. Bourlon. Sturm und Regen.

Verluste: 4 Verwundete.

13. 11. Abends Abbeförderung von Boyelles und St. Léger nach Iwuy.

14. 11. O.U.: R.St. Schloß Paillencourt; St. I., 2., 3. Paillencourt; 1., 4. Etrun; St. II., 5., 8. Escaudoeuvres; 6., 7. Iwuy; St.F., 9., 10. Thun-St. Martin; 11., 12. Thun-Lévêque. M.G.K. marschiert von Bourlon nah O.U. Iwuy.

3. Ausbildungszeit.
14.—22. 11. 1915.

9. quartiert am 16. 11. nach Eswars. Am 22. 11. abends vereinigen sich die Offiziere des Regiments zum erstenmal im Kriege kameradschaftlich zum gemeinsamen Essen in Cambrai. Daran nehmen die höheren Vorgesetzten, und zur besonderen Freude des Offizierkorps eine ganze Zahl alter 5. Gardisten, an ihrer Spitze die beiden ehemaligen Kommandeure, Generale A l b r e ch t und v. H ü l s e n , teil.

Änderungen in der Stellenbesetzung.

7. 11. Führer der 10.: Lt. d. R. Kovats für den erkrankten Lt. d. R. Röhr[1]); 8. 11. Führer der M.G.K.: Lt. v. Wedel; 15. 11. Führer der 2.: Lt. d. R. Hohstädt für den erkrankten Oblt. v. K o e r b e r (Ingo); 16. 11. stellv. Adj. I.: Lt. d. R. Duda für den erkrankten Lt. v. B ü l o w; 18. 11. Zugang durch Beförderung: Lts. d. R. Schultz[2]) 1., Rothenburg[3]), Oelschläger[4]) 4.; 20. 11. Führer II.: Oblt. v. Z ü l o w für den erkrankten Hptm. v. B r a n d e n st e i n; Führer der 4.: Lt. d. R. Heymann; 22. 11. stellv. Regts.Adj.: Oblt. Frhr. Senfft v. Pilsach für den beurlaubten Oblt. v. Wißmann; stellv. Adj. F.: Lt. v. der Linde (Otto).

4. Stellungskampf bei Messines in Flandern.
23. 11.—17. 12. 1915.

23. 11. Bahnfahrt von Iwuy nach Comines. O.U.: R.St., I. und F. Comines; II. und M.G.K. Ste. Marguerite.

----

[1]) 16. 12. 1915 Res.Batl.; 17. 3. 1916 Fl.Ers.Abt. 1 Döberitz; 10. 4. 1916 Beob.Kursus Großenhain; 31. 5. 1916 Ers.Batl.; 20. 8. 1916 zum 7. G.I.R. ins Feld.

[2]) 12. 8. 1914 als Einj.Freiw[.] mit 1. ins Feld; 12. 10. 1914 verw. Wolka-T.; 25. 12. 1914 gu 1 ins Feld; 24 5. 1915 verw. a. d. Dubissa; 10. 10. 1915 zur 1. ins Feld.

[3]) 12. 8. 1914 als Einj.Freiw. mit 3. ins Feld.

[4]) 12. 8. 1914 als Einj.Freiw. mit 2. ins Feld; 6. 10. 1914 krank; 10. 11. 1914 Ers.Batl.; 10. 4. 1915 zum Regiment ins Feld.

Gefechtsstärke: 76 Offz., 3114 U. u. M., 9 M.G.; Verpflegungsstärke: 85 Offz., 3316 U. u. M., 328 Pferde.

Das der 117. I.D. (Gen. d. Inf. K u n tz e) unterstellte Regiment löst I.R. 157 in Stellung westwärts Wytschaete—Messines ab.

24. 11. Englische schwere Schiffsgeschütze beschießen in den Mittagsstunden Comines. Durch zwei Volltreffer beim F. 17 Tote und 11 Verwundete. Auch Einwohner werden verwundet.

Batls.Arzt II.: Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag für den erkrankten St.Arzt Dr. P i e p e r[1]).

Die zu übernehmende Stellung ist infolge ungünstiger Grundwasserverhältnisse und Regenwetters sehr schlecht. Die größtenteils unter Wasser stehenden Gräben sind vielfach eingestürzt, sodaß zwischen den Kompanien keine unmittelbare Verbindung besteht. Ungangbarkeit der Laufgräben veranlaßt den Verkehr außerhalb der Gräben. Die etwa 80 m rückwärts der vorderiten Linie laufende zweite Stellung ist ganz eingestürzt. Die feindliche Stellung liegt rechts bis zu 30, im allgemeinen 150 m gegenüber. Der Feind (Kanadier) schießt viel mit Gewehrgranaten und Minen. Als nach einigen Tagen genügend Leute im Schießen mit Gewehrgranaten ausgebildet sind, und das feindliche Feuer mit der doppelten Zahl Gewehrgranaten erwidert wird, Wellen die Kanadier die starke Beschießung ein. Feindliche Artillerie feuert lebhaft. Die wenigen Unterstände sind wegen des in ihnen stehenden Wassers unbenutzbar. Hindernisse unzureichend.

Abends übernehmen I. mit 1., 2., 4., II. mit 6. und 7. die vordere Linie. Bereitschaften: 3. in Kruisstraat und Keller-Ferme, 5. in Unterständen und Kellern von Messines, 5. in Bereitschaften II und IV, wo die Unterstände auch meist voll Wasser sind. Batls.Gef.St.: Keller-Ferme und Messines. Regts.Res.: F. mit St., 11., 12. in Comines, 9. und 10. in Garde-Dieu. Oberstlt. v. R a d o w i tz führt im R.Gef.St. in Messines den Befehl. —

Die schwierige Ablösung schildert Lt. v. d e m K n e s e b e ck 7. anschaulich: „Die Führer vom abzulösenden Regiment treten irgendwo aus dem Dunkel heraus und fragen sich durch. Viel willen sie nicht. Gemeine Stellung; Betonklötze und Sandsackbauten. Man ersäuft halb. Alles krank. Mitten in der zerschossenen Dorfstraße von Messines Halt. Es regnet. Wüstes Durcheinander von Fahrzeugen und Menschen. Keiner weiß wohin. Jeder fragt was anderes, will wo anders hin. Dazwischen ein mitten in der gepflasterten Straße in einen Granattrichter halb eingekipptes Fahrzeug, das unter ‚Hü' und ‚Hott' rausgezerrt

werden soll. Dadurch die Verstopfung. Dann krepieren einige Schrapnells über uns. Alles an die Mauerreste. Dann aber los! Hier ist’s ungemütlich. Gänsemarsch. Raus aus dem Ort. Immer lang auf Feldbahngleisen. Draußen ist die Dunkelheit nicht so schwarz. Die Kompanie ist ganz gut mitgekommen. Links ab. Rein in einen Zugangsgraben. Macht gut gebauten Eindruck. Sieben Minuten vorwärts. Dann hört man Wasser rauschen. Man wartet, aber alles ruhig. Von Zeit zu Zeit ein M.G. scharf akzentuiert, dann: klack, klack, klack; Aufschlag gegen eine Mauer. Dann wieder alles ruhig. ‚Herr Leutnant, jetzt müssen wir oben lang gehen. Im Graben sitzt man gleich bis am Bauch drinn.‘ Also raus. Soweit zu erkennen, kahle Ebene, nach vorn abfallend. Die M.G. schießen wo anders hin. ‚Drüben an die Klostermauer‘, sagt der Führer. ‚Also ein Kloster ist hier auch mal gewesen.‘ ‚Ein Ecktürmchen auf einer Mauer steht noch. Das wollen die drüben immer gern runter haben.

----

[1]) Später Chefarzt Fest. Laz. II St. Rochus Mainz; 20. 1. 1917 Chefarzt eines Feldlazaretts.

Sie vermuten da einen Artilleriebeobachter, aber da ist schon lange keiner mehr‘, berichtet der Führer. Immer weiter am Grabenrand. Der Graben scheint ziemlich tief zu sein. Außerdem ziemlich breite, schräge Wände. ‚Salzburger Graben heißt er‘, sagt der Führer. Ich sehe unten sich was bewegen. Wer ist denn da drin?‘ Ein menschliches Wesen sieht man sich aufrichten. Steht bis an den Bauch im Schokoladenkleister, heult vor Wut und Erschöpfung: ‚Ich suche meine Gasmaske.‘ Und wieder rein mit den Armen in den Dreck, soweit es geht, Gasmaske suchen. ‚Men, kommen Sie raus, lassen Sie sich hinten ‘ne andere verpassen. Das ist ja anerkennenswert, was Sie da machen, aber zwecklos. Greift da mal zu; helft dem Manne raus.‘ Sie bringen einen richtigen Lehmklumpen nach oben. Schöne Schweinerei! Weiter am Graben entlang. Plötzlich ein Brett über ihn. Man sieht Dreck darauf glänzen. ‚Hier müssen wir rüber.‘ Vielleicht 30 cm breit und glitschig. Na los! Ein paar sind gut rüber. Platsch! Mein dickster Unteroffizier ist mit seiner ganzen Kriegsbemalung reingesaust. So 2 m runter. Unten 1 m dicke Suppe. Spuckt den Dreck aus, den er dabei in den Mund bekommen hat, flucht, strampelt sich mühsam raus. Leute müssen helfen. Sieht wüst aus. Weiter am Grabenrand, nur an der anderen Seite. 100 m; warten; alles muß nachkommen. Der Graben scheint unten trocken zu sein. ‚Ja, hier etwas weiter ist der Sanitätsunterstand.‘ Unten gehen müde und stur Leute entlang. Fünfe, sechse, sieben. Plötzlich hört man was murmeln: ‚Alles kehrt, falscher Graben.‘ Ebenso müde und gemächlich staken sie nun in der Gegenrichtung. Dann wieder Murmeln: ‚Is doch richtig.‘ Alles dreht langsam um, stapft wieder in der ersten Richtung. Einer, zwei, sieben, elf, fünfzehn. ‚Mensch, hier waren wir doch schon mal, det is doch falsch; alles kehrt.‘ Und nun zum viertenmal da unter mir vorbei. ‚Wo wollt Ihr eigentlich hin?‘ ‚In die Stellung?‘ ‚Ne, nach Comines wollen wir doch.‘ ‚Wer seid Ihr?‘ ‚5. Garde-Regiment.‘

‚157er.‘ Also alte und neue Truppe durcheinander. ‚Sie, Gefreiter, gehen Sie mal hier am Grabenrand lang und sagen Sie den Leuten da unten einzeln und nicht brüllen: nach Comines darunter, nach vorn darunter.‘ Langsam entwirrt sich das. Weiter. Runter in den Graben. Viel finsterer, viel hilfloser. In halber Wadenhöhe Feuchtigkeit. Also 25 cm hoch Wasser. Patsch, patsch, vorwärts. ‚Jetzt wird’s gleich besser‘, sagt der Führer. 10 cm Wasser. Endlich ein Graben mit Schützenauftritten. Wir müssen schon vorn sein. So hat’s ein bis zwei Stunden gedauert von Messines. Sieht ganz menschlich hier aus. Nur ein bißchen arg zerschossen. Man stößt sich an Sparren, und stolpert über verkantete Roste. Ein paarmal muß man über Draht klettern. Der ist aber frisch reingerutscht. Plötzlich kullert mir ein lebender Lehmklos entgegen, winselt. Es ist Lt. Hans v. der Lindes Terrier Bulo. Also scheint die 8. hier zu sein. ‚Ja, hier ist der Kompanieführerunterstand.‘ Ich stoße die Tür auf. Bulo rein. Schwimmt im Wasser. Linde auf einer Pritsche, die noch unter Wasser, sitzt grinsend im kühlen Naß.“ —

Die Instandsetzung der vorderen Stellung und der wichtigsten Laufgräben wird sofort mit allen Kräften begonnen. Dazu und zum Materialtragen werben die Reservekompanien und eine Arbeitskompanie der 117. I.D. verwendet. Das Regiment übernimmt in Comines das Kleinbahnkommando, in Messines die Ortskommandantur (Lt. d. R. Rudatis) und den Pi.Park. Schon nach wenigen Tagen hat die Stellung ein wesentlich besseres Aussehen.

25. 11. Abends löst die M.G.K. die des I.R. 157 ab.

28. 11. Eintreffen von 21 am 6. 11. 1915 zu Lts. d. R. beförderten Offizieren (vgl. Anmerkungen zur nachfolgenden Stellenbesetzung am 1. 12. 1915).

— 235 —

29. 11. F. löst I. rechts mit 12., 10., 9. vorn, 11. in Bereitschaft ab. Major S ch o r ch t führt den Befehl im ganzen Regimentsabschnitt. Regts.Stab nach Comines in Ruhe. St. I., 1., 2. Comines; 3., 4. Garde-Dieu.

Stellenbesetzung am 1. 12. 1915.

R e g i m e n t s st a b.

Regts.-Komdr: Oberstlt. v. Radowitz.
Regts.-Adj.: I. V. Oblt. Frhr. Senfft v. Pilsach.
Ord.-Offz.: Lt. Frhr. v. Heyking.
Regts.-Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Breymann.
Führer des großen Trosses: Lt. d. L. Rolinck.

I. B a t a i l l o n.

Führer: Hptm. Stieler v. Heydekampf.
Adj.: I. V. Lt. d. R. Duda.

Verpfl.-Offz.: Lt. d. R. Ahlborn.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Breymann.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.
1. K o m p.: Führer: Lt. d. R. Hörich; Zugf.: Lts. d. R. Mann[1]), Lindenau[2]), Schultz, Fw.Lt. Hirschel, Komp.Feldw.: Fw. Bohnenstengel.
2. K o m p.: Führer: Lt. d. R. Hochstädt; Zugf.: Lts. d. R. Schlegel[3]), Trupke[4]), Siebelt[5]), Fw.Lt. Natusch; Komp.Feldw.: Fw. Hohwedel.
3. K o m p.: Führer: Lt. Frhr. v. Maltzan; Zugf.: Lts. d. R. Doß[6]), Astor[7]), Rothenburg, Offz.St. Kloß; Komp.Feldw.: Fw. Dreßler.
4. K o m p.: Führer: Lt. d. R. Heymann; Zugf.: Lt. Graf v. Rothenburg, Lts. d. R. Schnauder[8]), Grobbecker[9]), Oelschläger, Fw.Lt. Frenzel; Komp.Feldw.: Fw. Langenbeck.

II. B a t a i l l o n.

Komdr.: Oblt. v. Zülow.
Adj.: Oblt. v. Leyser.
Verpfl.-Offz.: Fw.Lt. Olck.
Batls.-Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag.
Zahlmstr.: Unterzahlmstr. Dieckmann.
5. Komp.: Führer: Oblt. v. Sittmann; Zugf.: Lts. d. R. Bär[10]), Krüger[11]), V.F. Glade, Hesse; Komp.Feldw.: Offz.St. Hennecke.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Witte; Zugf.: Lts. d. R. Hertel, Lenz[12]), Offz.St. Heuer, V.F. Wagner; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.
7. K o m p.: Führer: Lt. Matz; Zugf.: Lt. v. dem Knesebeck (Boldewin), Lts. d. R. Ließfeldt,
Bühring[13]), V.F. Basten; Komp.Feldw.: Offz.St. Pohl.

----

[1]) 1. 9. 1914 E./R.Franz; 24. 12. 1914 zum R.Alexander ins Feld; 2. 5. 1915 verw.
Biesna; 16. 5. 1915 zum R.Alexander ins Feld.

[2]) 9. 8. 1914 als Einj.Freiw. mit R.Alexander ins Feld; 4. 10. 1914 verw. Puisieux.

[3]) 3. 8. 1914 I. E./24; 6. 2[.] 1915 zum I.R. 48 ins Feld; 7. 5. 1915 verw. Verdun.

[4]) 3. 8. 1914 E./Tr. 6; 23. 1. 1915 zur Res.Tr. Abt. 82 ins Feld; 6. 7. 1915 zum I. E./48.

[5]) 14. 11. 1914 Garn.Laz. Breslau; 10. 1. 1915 zum Res.F.Laz. 119 ins Feld; 17. 7. zum 1915 zum I. E./48.

[6]) 10. 8. 1914 E./R.Alexander; 12. 10. 1914 zum R.I.R. 202 ins Feld.

[7]) 8. 8. 1914. E./R.Franz; 8. 11. 1914 zum R.Franz ins Feld.

[8]) 10. 8. 1914 E./G.Jäg.Batl.; 11. 10. 1914 zum R.Jäg.Batl. 15 ins Feld; 1. 11. 1914 verw. Dixmuiden; 11. 5. 1915 E./R.Jäg.Batl. 15.

[9]) 10. 8. 1914 E./R.Alexander; 12. 10. 1914 zum R.I.R. 202 ins Feld.

[10]) 4. 8. 1914 E./L.Gr. 8; 11. 10. 1914 zum R.I.R. 205 ins Feld; 3. 11. 1914 verw. Bixschoote; 2. 1. 1915 zum R.I.R. 205 ins Feld.

[11]) 3. 8. 1914 E./L.Gr. 8; 11. 10. 1914 zum R.I.R. 205 ins Feld; 5. 11. 1914 krank;
30. 11. 1914 E./Gr. 12; 3. 2[.] 1915 zum R.I.R. 208 ins Feld; 9. 5. 1915 verw. Lombartzyde; 22. 6. 1915 II. E./48.

[12]) 5. 11. 1914 E./R.Franz; 12. 5. 1915 zum R.Franz ins Feld.

[13]) 22. 8. 1914 E./17; 21. 11. 1914 zum R.I.R. 208 ins Feld; 2. 7. 1915 verw. Stary-Zamoce.

8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hübner (Gerhard); Zugf.: Lt. d. R. Rudatis, Lt. v. der Linde (Hans) Lt. d. R. Perlberg[1]), Offz.St. Schulze II.; Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).

F. - B a t a i l l o n.

Kondr.: Major Schorcht.
Adj.: I. V. Lt. v. der Linde (Otto).
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Rhein.
Batls.-Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Herrmann.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. Rothert.
9. K o m p.: Führer: Lt. d. R. v. Lieberman; Zugf.: Lts. d. R. Merkisch, Guthardt[2]), Buchholz[3]), Offz.St. Hache; Komp.Feldw.: Offz.St. Gogler.
10. K o m p.: Führer: Lt. d. R. Kovats; Zugf.: Lts. d. R. Fitsch[4]), Büchler[5]), Offz.St. Danz, Wesener, Komp.Feldw.: Offz.St. Hensel.
11. K o m p.: Führer: Lt. d. R. v. Koerber (Egbert); Zugf.: Lts. d. R. Fangauf, Geißler[6]), Bednara[7]), V.F. Hentschel, Wilde; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.
12. K o m p.: Führer: Oblt. Heiberg; Zugf.: Lts. d. R. Schreib, Köhler[8]), Offz.St. Kuhn, V.F. Schmatloch; Komp.Feldw.: Offz.St. Brosinsky.

M.G.K.

Führer: Lt. v. Wedel; Zugf.: Lts. d. R. Beckert, Hoppe, Lt. v. Hanstein; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.

1. 12. Das Regiment übernimmt auch das Entwässerungskommando. In der nassen Gegend ist die Entwässerung eins der wichtigsten Dinge. „In allen Unterständen mindestens 50 cm hoch Wasser. Und dabei muß man noch alle Stunden so ein paar Dutzend Eimer voll rausschöpfen.“ (Aufzeichnungen v. d e m K n e s e b e ck.) „Aus meinem Unterstand mußten erst 50 Eimer Wasser herausgebracht werden, um überhaupt einen Aufenthalt darin zu ermöglichen. Schlafen ist unmöglich, da die ganze Nacht Wasser gepumpt werden muß. Vor dem Unterstand mündet der sogenannte Entwässerungsgraben, in dem hunderte von Eimern Wasser verschwinden. Ich versuche nach der vorderen Linie vorzudringen. Unmöglich, da der ganze Verbindungsgraben vollständig verschlammt ist. Abends geht eine lange Kolonne Essenholer zurück nach

Messines. Außerdem bringen Trägerkolonnen die angeforderten Materialien nach vorn. Das ist die reine Quälerei, da der Mensch schon genug damit zu tun hat, sich selbst durch den Dreck zu arbeiten.“ (Tagebuch v. M a l tz a n.) Ständiger Regen erschwert die Verbesserung der Stellung ungemein. Die instandgesetzten Gräben fallen immer wieder ein. Infolge des nassen Wetters viele Erkältungskrantheiten.

4. 12. Abends Ablösung links. Vorn 2. und 3., in Bereitschaft 1. und 4. St. II., 5., 8. Comines; 6. und 7. Garde-Dieu.

5. 12. Die guten Schießleitungen der Kanadier kennzeichnen folgende Aufzeichnungen des Lts. Frhr. v. Maltzan: „Ich besichtige meine Stellung. Ein

----

[1]) 15. 8. 1914 E./20; 2. 10. 1914 zum I.R. 20 ins Feld; 20. 5[.] 1915 I.R. 189.

[2]) 12. 11. 1914 E./L.Gr. 8; 12. 3. 1915 zum R.I.R. 8 ins Feld.

[3]) 12. 11. 1914 E./L.Gr. 8; 12. 3. 1915 zum R.I.R. 8 ins Feld.

[4]) 3. 8. 1914 E./Gr. 12; 12. 10. 1914 zum R.I.R. 205 ins Feld; 30. 10. 1914 verw. Dixmuiden; 15. 12. 1914 E./Gr. 12; 15. 2. 1915 zum R.I.R. 205 ins Feld; 15. 7. 1915 verw.

[5]) 4. 8. 1914 E./41; 1. 10. 1914 E./2. G.R. z. F.; 18. 10. 1914 zum 2. G.R. z. F. ins Feld; 1. 7. 1915 verw. Lublin.

[6]) 17. 8. 1914 E./L.Gr. 8; 12. 11. 1914 zum R.I.R. 8 ins Feld.

[7]) 20. 10. 1914 E./L.Gr. 8; 17. 1. 1915 zum R.I.R. 8 ins Feld.

[8]) 21. 8. 1914 E./Drag. 7; 19. 11. 1914 zum Drag.R. 7 ins Feld; 13. 3. 1915 krank; 22. 4. 1915 E./Drag. 7; 22. 8. 15 E./2. G.R. z. F.

Posten (Gren. S ch r a m m 3.), zu dem ich trat, weil er gerade geschossen hatte, erzählte mir, er hätte eben drüben einen feindlichen Posten abgeschossen. Im selben Augenblick erhält er durch die Schießscharte einen Halsschuß. Das war die Revanche von drüben! Leider war dem Manne nicht mehr zu helfen. Ich schlang ihm gleich mehrere Binden um den Hals, aber die Luftröhre war angeschlagen, so daß er seine Luft mehr bekam. Dr. R e t t s ch l a g kam sofort nach vorn, konnte aber auch nicht mehr helfen. Der Mann starb.“

6. 12. Nachts bringt ein Horchposten der 3. einen verwundeten Kanadier (4. Regt., 2 Div.) einer Patrouille ein.

Zur Entlastung der durch Dauerregen in den nassen Unterständen und Gräben sehr leidenden, aber dennoch dauernd arbeiten müssenden Truppe wird eine aus Mannschaften der Kolonnen der 4. G.I.D. gebildete Arbeitskompanie (Lt. M i t h o f f) und ein Pion.Komdo. dem Regiment zur Verfügung gestellt.

7. 12. Es treffen ein: Lt. Graf Mellin 5., Lts. d. R. Roßmann 10., Jocksch 12., Lts. d. R. (seit 6. 11.) Fehlhaber[1]) 5., Heinicke[2]) 6., Seidler[3]) 12.

8. 12. Hptm. S t i e l e r v. H e y d e k a m p f bei Besichtigung der vorderen Stellung durch Gewehrgranate verwundet.

Der gesund zurückgekehrte Hptm. G r a f v. K l i n ck o w st r o e m übernimmt wieder das I.

Abends lösen 1. und 4. vorn links 2. und 3. ab.

9. 12. Da sich die für 10. 12. beabsichtigte Ablösung des Regiments verzögert, rückt abends für das F. in den rechten Unterabschnitt II. mit 8., 6., 5. in vordere Linie und 7. in Bereitschaft. Regts.Stab löst Stab F. im R.Gef.St. Messines ab. St. F., 9., 10. Comines; 11. und 12. Garde-Dieu.

12. 12. 6. und 7. tauschen abends ihre Stellungen.

13. 12. F. rückt abends für I. in den linken Abschnitt. 11. und 9. vorn, 10. und 12. in Bereitschaft. St. I., 3., 4. Comines; 1. und 2. Garde-Dieu. St.F. bezieht den R.Gef.St. für den nach Comines zurückgehenden Regts.Stab.

15. 12. Abends Ablösung des I. in Stellung durch I./157. O.U.: Ste. Marguerite.

16. 12. Abbeförderung des I. und II. von Wervicq nach Iwuy. Der abends durch Stab I.R. 157 abgelöste Stab F., und das durch ein Bataillon des 2. G.R.R. in Stellung abgelöste F. beziehen O.U. in Comines.

17. 12. Regts.Stab und F. Eisenbahnfahrt von Menin nach Iwuy. M.G.K. bleibt vorläufig noch in Stellung.

Verluste 23. 11. bis 16. 12.: 36 Tote, darunter Offz.St. W e i s e 2. (27. 11.); 77 Verwundete, darunter 6 später Gestorbene, ferner außer Hptm. S t i e l e r v. H e y d e k a m p f noch Fw. Lt. H u s e 2. (24. 11.) und Offz.St. H a a s e 1. (25. 11.).

5. Ruhe- und Ausbildungszeit.
18. 12. 1915 — 29. 1. 1916.

Nach Eintreffen in Iwuy O.U.: R.St. Schloß Iwuy; St. I., 1., 2., 3. Paillencourt; 4. Etrun; St. II., 5., 8. Escaudoeuvres (ab 31. 12. Iwuy); 6., 7. Iwuy; St. F., 10. Thun-St. Martin; 11., 12. Thun-Lévêque; 9. Eswars (ab 4. 1. 1916)

----

[1]) 12. 8. 1914 als Einj.Freiw. mit 6. ins Feld; 19. 10. 1914 verw. Pfary; 30. 12 1914 Ers.Batl.; 26. 6. 1915 zum Regiment ins Feld; 22. 7. 1915 verw. Miluny.

[2]) 2. 9. 1914 Ers.Batl.; 23. 11. 1914 zum Regiment ins Feld; 13. 3. 1915 verw. Kordy.

[3]) 12. 8. 1914 als Einj.Freiw. mit 9. ins Feld; 13. 11. 1914 krank; 15. 1. 1915 Ers.Batl.

Abancourt). Sehr schlechter Gesundheitszustand durch die ungünstige Stellung bei Messines. Fortsetzung der vielseitigen Ausbildung.

Gefechtsstärke: 91 Offz., 2789 U. u. M.; 9 M.G.; Verpflegungsstärke: 103 Offz., 3139 U. u. M., 273 Pferde.

23. 12. Regts.Führer: Major S ch o r ch t für den beurlaubten Regts.-Kondr. Führer des F.: Oblt. Frhr. S e n f f t v. P i l s a ch , der 2.: Oblt. v. Koerber (Ingo) (nach Genesung).

Zum zweiten Weihnachtsfest in Feindesland trafen aus der Heimat, besonders auch vom Ers.Batl., stellv. Gen.Kdo. und vom Chef des Regiments, viele Liebesgaben ein, sodaß allen ein schöner Aufbau bereitet wird. Am Heiligen Abend in den mit brennenden Christbäumen geschmückten Kirchen in Paillencourt, Iwuy, Escaudoeuvres und Thum-St. Martin Gottesdienst, an den sich stimmungsvolle Feiern anschließen. Lt. d. R. K r ü g e r berichtet: „Bei der 5. feierte ein alter Arbeiter der Zuckerfabrik Escaudoeuvres, ein geborener Deutscher, das Weihnachtsfest mit. Als Jüngling nach Frankreich ausgewandert, sah er nach 40 Jahren zum erstenmal wieder einen Weihnachtsbaum im Lichterglanz. Er erlebte so mit uns ein deutsches Weihnachtsfest, wie er es seit Kindheitstagen nicht mehr gehabt hatte. Unter Freudentränen beteuerte er immer wieder, daß dieser 24. 12. 1915 seit 40 Jahren der schönste Tag für ihn gewesen sei. Die schönen Weihnachtslieder und die Fröhlichkeit der Grenadiere hatten ihm sein altes Vaterland und die Heimat wieder vor Augen geführt. Er weinte und meinte, nun möchte er im Hochgefühl dieser heimatlichen Stimmung sterben. In der Kirche hatten viele Zivilisten am Eingang ergriffen der deutschen Weihnachtsfeier zugehört. Selbst der Pfarrer, der uns erst ungern die Genehmigung gab, im Altarraum den riesengroßen Baum aufzustellen, war anderen Sinnes geworden. Er bat, am ersten Weihnachtstag zur Frühmesse die Kerzen am Baum anzünden zu dürfen, was ihm gern gewährt wurde.“

Am ersten Feiertag und Sylvesterabend wieder Gottesdienst mit anschließenden Feiern.

Krank: Lt. d. R. L i n d e n a u1) 1. (19. 12.) und Fw.Lt. H i r s ch e l 1. (29. 12.).

31. 12. Neujahrserlaß des Allerhöchsten Kriegsherrn an das deutsche Heer, die Marine und die Schutztruppen:

„Kameraden! Ein Jahr schweren Ringens ist abgelaufen. Wo immer die Überzahl der Feinde gegen unsere Linien anstürmte, ist sie an Euerer Treue und Tapferkeit zerschellt. Überall wo Ich Euch zum Schlagen ansetzte, habt Ihr den Sieg glorreich errungen.

Dankbar erinnern wir uns heute vor allem der Brüder, die ihr Blut freudig dahingaben, um Sicherheit für unsere Lieben in der Heimat und unvergänglichen Ruhm für das Vaterland zu erstreiten.

Was sie begonnen, werden wir mit Gottes gnädiger Hilfe vollenden.

Noch strecken die Feinde von West und Ost, von Nord und Süd in ohnmächtiger Wut ihre Hände nach allem aus, was uns das Leben lebenswert macht. Die Hoffnung, uns im ehrlichen Kampf überwinden zu können, haben sie längst begraben müssen. Nur auf das Gewicht ihrer Masse, auf die Aushungerung unseres ganzen Volkes und auf die Wirkungen ihres ebenso frevelhaften wie heimtückischen Verleumdungsfeldzuges auf die Welt glauben sie noch bauen zu dürfen.

Ihre Pläne werden nicht gelingen. An dem Geist und dem Willen, der Heer und Heimat unerschütterlich eint, werden sie elend zuschanden werden: dem Geist der Pflichterfüllung für das Vaterland bis zum letzten Atemzug und dem Willen zum Siege.

So schreiten wir denn in das Neue Jahr. Vorwärts mit Gott zum Schutz der Heimat und für Deutschlands Größe!

Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1915.

Wilhelm.“

----

1) 14. 3. 1916 Ers.Batl.; 2. 6. 1916 zum 7. G.I.R. ins Feld; 26. 8. 1916 gefallen Donaumont.

[239]

1916

1. 1. Kirchgang.

5. 1. Regts.-Komdr.: Oberstlt. v. R a d o w i tz (nach Urlaub); Komdr. des F.: Major S ch o r ch t.

27. 1. Feldgottesdienst, Parade und Feiern des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Veränderungen in der Stellenbesetzung.

5. 1. Führer der 1.: Lt. Völckers (Hans) für den erkrankten Oblt. d. R. (seit 28. 12. 1915) U l r i ch. 6. 1. Komdr. des II.: Major v. H a k e (zuletzt seit 1. 10. 1915 Komdr. des Ers.Batls.); Führer des F.: Oblt. v. Z uE l o w fuEr den bis 26. 1. beurlaubten Major S ch o r ch t. 9. 1.: Adj. I.: Oblt. (seit 18. 12. 1915) v. BuElow (nach Genesung). 15. 1.: Batls.Arzt des II.: St.Arzt Dr. Wilde (bisher Sch.Tr. Deutsch-SuEdwestafrika). 19. 1[.]: Lt. d. R. G e i ß l e r 11. krank[1]). 26. 1.: Lt. d. R. M a n n[2]) 1. zum Ers.Batl.

6. Vor Ypern und bei Lille.
30. 1.—22. 2. 1916.

30. 1. R.St., I., II., M.G.K. Bahnfahrt von Iwuy über Lille nach Menin, F. nach Wavrin südwestwärts Lille. O.U.: R.St. Halluin; I., 7. Belg. Comines; St. II, 5., 6., 8. Halluin; M.G.K. Neuville en Ferrain; St.F. Haubourdin; 9., 12. Fournes; 10., 11. Beaucamps.

Gefechtsstärke: 100 Offz., 2723 U. u. M., 9 M.G.; Verpflegungsstärke: 112 Offz., 3114 U. u. M., 270 Pferde.

31. 1. bis 22. 2. Die in Belg. Comines liegenden Kompanien arbeiten im Abschnitt der Kgl.Sächs. 123. I.D. (Gen.Lt. L u c i u s) an den Stellungen des R.I.R. 106 nordwestwärts Hollebeke, des I.R. 178 nordwestwärts Oosttaverne und des I.R. 182 bei und nordwestwärts Wytschaete. Beim R.I.R. 106 kann auch bei Tage, im

übrigen nur nachts gearbeitet werden. Anhaltende Arbeit mit langen An- und Abmarschwegen sehr anstrengend. Daher sechs Nächte hintereinander Arbeit, dann drei Tage Ruhe in Halluin. Die ablösenden Kompanien fahren mit Dampfbahn von Halluin nach Wervicq und umgekehrt. Zwei Züge der M.G.K. vom 2. 2. ab als Reserve bei I.R. 178 und 182 mit sechstägiger Ablösung eingesetzt. Am 12. 2. löst Stab II. in Comines Stab I. zur Übernahme der Aufsicht über die Arbeitskompanien ab. Der Feind entwickelt nachts lebhafte Feuertätigkeit, sodaß die Arbeiten behindert werden und Verluste eintreten. Auch allmählich einsetzendes schlechtes Wetter beeinträchtigt die Arbeit. Am 14. 2. nimmt I.R. 124 „die große Bastion" südostwärts Ypern, eine beherrschende Höhe der englischen Stellung. Infolgedessen steigert sich die Artillerietätigkeit im Abschnitt der R. 106 er noch mehr.

Das bei bayer. 6. R.D. (Gen.Lt. S c a n z o n i v. L i ch t e n f e l s) südwestwärts Lille eingesetzte F. arbeitet dort an der zweiten Stellung mit Ruhetagen am 5:, 10., 15. und 20. 2.

Verluste 31. 1. bis 22. 2.: 3 Tote; 17 Verwundete (2 später gestorben).

----

[1]) 22. 2. 1916 II. Ers./R.I.R. 8 ; 20. 7. 1916 zum R.I.R. 8 ins Feld; später I.R. 421.

[2]) 2. 2. 1916 zum Ers./Regt. Alexander.

Änderungen in der Stellenbesetzung.

31. 1. Führer der 1.: Lt. Herhudt v. Rohden. 4. 2.: Lts. d. R. Ließfeldt[1]) und Rudatis[2]) zur Fl.Ers Abt. 1 Döberitz. 18. 2.: Oblt. v. Zülow Ord.Offz. der 5. G.I.Br.[3]). 20. 2.: Führer der M.G.K.: Oblt. v. Leyser für den erkrankten Lt. v. W e d e l ; Adj. II.: Lt. v. der Linde (Otto); Führer der 10.: Lt. d. R. Fangauf.

7. Ruhe- und Ausbildungszeit.
23. 2.—4. 5. 1916.

Nach Bahnfahrt von Menin und Wavrin nach Iwuy am 23. 2. werden die früheren Unterkünfte bei Cambrai wieder bezogen. Dem Regiment werden M.G.Ers.Zug 508, Lt. d. R. S t a n g e n[4]), und M.G.Ss.Tr. 40, Offz.St. S ö h n s , zugeteilt. Ersterer zu drei M.G verstärkt die M.G.K. auf zwölf M.G. Letzterer zu sechs M.G. bleibt selbständig dem Regiment unmittelbar unterstellt. Fortsetzung der Ausbildung auf allen Gebieten. Größere Bataillons-, Regiments- und Brigadeübungen. Zu vierwöchigen Komp.Führerkursen in Bouchain werden stets einige Offiziere kommandiert. —

Für Auszeihnung vor dem Feinde wird durch A.K.O. vom 27. 3. Offz.St.

Fw. T h o f e r n (bis Kriegsbeginn V.F. bei der M.G.K. des Regiments, jetzt im R.I.R. 55) zum Lt. im 5. G.R. z.F. befördert unter Belassung beim R.I.R. 55[5]).

Veränderungen in der Stellenbesetzung.

25. 2.: Führer der 3.: Lt. d. R. Höchstädt für den bis 22. 3. abkommandierten Oblt. (seit 18. 12. 1915) Frhr. v. Maltzan. 1. 3.: Ass.Arzt d. L. Dr. R e t t s ch l a g dem F. San. Chef Ost überwiesen[6]). 7. 3. Führer der 6.: Oblt. Völckers (Paul). 11. 3.: Führer der 4.: Oblt. Kuntzen. 22. 3.: Führer der 1.: Oblt. d. R. Ulrich; der 10.: Lt. Herhudt v. Rohden. 24. 3.: Lt. d. R. S ch l e g e l 2. krank[7]). 26. 3.: Führer der 7.: Lt. d. R. Witte für den erkrankten Lt. Matz. 1. 4.: Führer des II.: Oblt. V ö l ck e r s (Paul) für den bis 9. 4. beurlaubten Major v. H a k e. 6. 4.: F.Unt.Arzt Rautenberg zum II. 7. 4.: Lt. v. d e r L i n d e (Hans) zur Fl.Ers.Abt. 2 Schmeidemühl[8]). 13. 4.: Führer der 7.: Lt. d. R. Schreiber. 24. 4.: Lt. d. R. Lenz[9]) 6. krank. 26. 4.: Führer des II.: Hptm. G u t k n e ch t[10]) (G.G.R. 5) für den beurlaubten Major v. H a k e[11]).

----

[1]) 28. 6. 1916 Fl.Ers.Abt. 4 Posen: 28. 5. 1917 F.Fl.Abt. 9; 1. 10. 1917 bei Verdun abgeschossen 15. 3. 1918 Fl.Beob.Sch. Jüterbog; 2. 9. 1918 Fl.Beob.Sch. Thorn; 17. 9. 1918 Absturz mit dem Flugzeug bei Thorn (Verletzungen).

[2]) Später Fl.Ers.Abt. Altenburg; 24. 4. 1917 im Luftkampf gefallen (Allemant).

[3]) 25. 5. 1916 Adj. 5. G.I.Br.; 27. 1. 1917 Hptm.; 1. 7. 1917 Ord.Offz. Gen.Kdo. G.R.K.; 1. 8. 1917 Führer der 1./6. G.F.A.; 15. 9. 1917 in eine Gen.St.Stelle beim G.R.K.; 1. 1. 1918 2. Gen.St.Offz. 16. R.D.; 9. 8. 1918 in den Gen.St. vers.: 9. 11. 1918 Gen.St. A.O.K. 4; später Gen.St. beim Gen.Kdo. Kowno; jetzt Major im Stabe der 6. Division des Reichsheeres.

[4]) 2. 8. 1914 Ers.Abt./F.A. 16; 1. 10. 1914 zum F.A.R. 52 ins Feld; 3. 3 [?] 1915 verw. Lomza; 8. 5. 1915 zum Gr.R. 3 ins Feld; 6. 11. 1915 Lt. d. R.; 15. 12. 1915 mit M.G.Ers.Zug nach Döberitz; 16. 1. 1916 Beverloo; 24. 2 1916 zum 5. G.R. z. F.

[5]) 13. 11. 1916 als Führer der 3. M.G.K./R. 55 bei Beaumont-Hamel (Sommeschlacht) in englische Gefangenschaft. Jetzt Major (seit 1. 2. 1930) im Reichsw.Min.

[6]) 4. 5. 1916 III./6. G.F.A; 26. 7. 1916 G.G.R. 5; 22. 8. 1917 Ob.Arzt d. L: 4. 10. 1917 verw. Zonnebeke (b. d. Truppe geblieben); 22. 3. 1918 verw. Große Schlacht in Frankreich; später wieder G.G.R. 5.

[7]) 13. 4. 1916 Ers.Batl./I.R. 48, später Ers.Batl./Gr.R. 8 und Landw.I.R. 8; 16. 4. 1917 zum Ldw.I.R. 383; 27. 9. 1917 Ers.Batl./5. G.R. z. F.

[8]) 5. 5. 1916 Fl.Ers.Abt. 3 Gotha; später F.Fl.Abt. 254; 8. 6. 1917 verw. in französische Gefangenschaft.

[9]) 5. 9. 1916 Ers.Batl.; 25. 10. 1916 zum 3. G.R. z. F. ins Feld.

[10]) 4. 8. 1914 als Führer der M.G.K./Jäg. 2 zur 1. K.D.; Jan. 1915 Batls.Führer Ers.Regt. Königsberg II (später I.R. 376); 2. 9. 1915 zum G.G.R. 5 versetzt.

[11]) 26. 6. 1916 Leiter des Ausb.Kurses Zehrensdorf; 26. 7. 1916 Führer des I./408; 14. 9. 1916 Adj. der 216. I.D.; 12. 6. 1918 Komdr. des I.R. 462; 5. 11. 1918 Offz. v. d. A.

[241]

8. Stellungskampf im Artois (Vimy-Höhen).
5. 5.—23. 7. 1916.

L a g e : Nach den großen Herbstschlachten 1915 entbrannten im Westen erst wieder Anfang des Jahres 1916 größere Kämpfe. Am 21. 2. begann der deutsche Angriff auf Verdun. Er trug den deutschen Waffen zwar reiche Beute und größeren Geländegewinn — u. a. die Panzerfesten Douaumont, Vaux, Thiaumont — und damit einen achtungerweckenden Erfolg ein, aber die Hoffnung der O.H.L. auf den Gewinn der mächtigen Festung scheitert nach monatelagem, schwerstem, blutigem Ringen an der bedeutenden französischen Gegenwirkung.

G.R.K. übernimmt bei 6. Armee die Stellung des bayer. I. A.K. zwischen Givenchy en Gohelle und Roclincourt im Artois. 4. G.I.D. lößt bayer. 1. I.D. auf dem Nordflügel zwischen Givenchy und Thélus ab.

Stellenbesetzung am 5. 5. 1915.

R e g i m e n t s st a b.

Regts.-Komdr: Oberstlt. v. Radowitz.
Regts.-Adj.: Oblt. v. Wißmann (Helmuth).
Ord.-Offz.: Lt. Frhr. v. Heyking.
Regts.-Arzt: St.Arzt Dr. Wilde.
Führer des großen Trosses: Lt. d. L. Rolinck.

I. B a t a i l l o n.

Komdr.: Major Graf v. Klinckowstroem.
Adj.: Oblt. v. Bülow.
Verpfl.-Offz.: Lt. d. R. Ahlborn.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Breymann; Vertreter: Feldarzt Dr. Gissinger (F.Laz. 8 G.R.K.).
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.
1. K o m p.: Führer: Oblt. d. R. Ulrich; Zugf.: Lts. d. R. Hörich, Grobbecker, Schultz, Offz.St. Kalinowski, Komp.Feldw.: Offz.St. Kloß.
2. K o m p.: Führer: Oblt. v. Koerber (Ingo); Zugf.: Lt Graf v. Rothenburg, Lt. d. R. Trupke, Offz.St. Wolter, Schich; Komp.Feldw.: Fw. Hohwedel.
3. K o m p.: Führer: Oblt. Frhr. v. Maltzan; Zugf.: Lts. d. R. Doß, Astor, Rothenburg, Jahn[1]); Komp.Feldw.: Fw. Dreßler.
4. K o m p.: Führer: Oblt. Kuntzen; Zugf.: Lt. VoElckers (Hans), Lts. d. R. Schnauder, Oelschläger, Offz.St. Hetschack, Garlin; Komp.Feldw.: Fw. Langenbeck.

II. B a t a i l l o n.

Komdr.: Hptm. Gutknecht.
Adj.: Lt. v. der Linde (Otto).

----

[1]) 12. 8. 1914 als Einj.Freiw. mit 8. ins Feld; 22. 11. 1914 verw. Oleschow; Jan. 1915 Ers.Batl.; 16. 5. 1915 zum Regiment zuruEck; 5. 1. 1916 Lt. d. R.; 4.—27. 4. 1916 krank.

Verpfl.-Offz.: Fw.Lt. Olck.
Batls.-Arzt: St.Arzt Dr. Wilde; F.Unt.Arzt Rautenberg.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. Buchholz.
5. Komp.: Führer: Oblt. v. Sittmann; Zugf.: Lt Graf Mellin, Lts. d. R. Krüger, Basten[1]), Offz.St. Himmel; Komp.Feldw.: Offz.St. Hennecke.
6. Komp.: Führer: Oblt. VoElckers (Paul); Zugf.: Lts. d. R. Hertel, Heinicke, SchloEsser[2]), Offz.St. Heuer; Komp.Feldw.: Offz.St. Pohl.
7. K o m p.: Führer: Lt. d. R. Schreiber; Zugf.: Lts. d. R. Bühring, BaEr, RoSSbach[3]), Hesse[4]); Komp.Feldw.: Offz.St. Pohl.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hübner (Gerhard); Zugf.: Lts. d. R. Witte, Perlberg, Lt. Kuntzen (Erich[5]), Lt. d. R. Oeter[6]); Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).

F. - B a t a i l l o n.

Komdr.: Major Schorcht.
Adj.: Oblt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Heinrich).
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Rhein.
Batls.-Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Herrmann.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage[7]).
9. K o m p.: Führer: Lt. d. R. v. Lieberman; Zugf.: Lts. d. R. Merkisch, Buchholz, Guthardt, Lt. Frhr. v. Crailsheim[8]); Komp.Feldw.: Offz.St. Gogler.
10. K o m p.: Führer: Lt. Herhudt v. Rohden; Zugf.: Lts. d. R. Duda, Fitsch, Giebler[9]), Wilde[10]); Komp.Feldw.: Offz.St. Hensel.
11. K o m p.: Führer: Lt. d. R. v. Koerber (Egbert); Zugf.: Lts. d. R. Bednara, BuEchler, Hentschel[1]), Offz.St. Kasat; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.
12. K o m p.: Führer: Lt. d. R. Fangauf; Zugf.: Lts. d. R. Schreib, Seidler, Köhler, V.F. Schmatloch; Komp.Feldw.: Offz.St. Brosinsky.

M.G.K.

Führer: Oblt. v. Leyser; Zugf.: Lts. d. R. Beckert, Lt. v. dem Knesebeck (krank), Lt. d. R. Hoppe, Lt. v. Hanstein, Lt. d. R. Stangen; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.
B e i m R e k r. D e p.: Hptm. d. R. Paulentz, Oblt. Heiberg, Lts. d. R. StraSSmann, Zaehle, Jocksch, Siebelt, Fehlhaber, Fw.Lt. Natusch.
B e i m K o m p. F uE h r e r k u r s u s : Lts. d. R. Heymann, HochstaEdt, v. der Heyde, GroSSe, Malcher, Peters (Oskar)

----

[1]) Mob.Ers.Batl.; 2. 5. 1915 zum Regiment ins Feld; 7. 8. 1915 verw. Wonßewo; 9. 10. 1915 zum Regiment zurück; 4. 2. 1916 Lt. d. R.

[2]) 27. 9. 1914 Ers.Batl.; 2. 12. 1914 zum Regiment ins Feld; 27. 1. 1915 krank ; 28. 4. 1915 zum Regiment zurück; 5. 1. 1916 Lt. d. R.

3) 12. 8. 1914 als Eini.F-reiw. mit 9. ins Feld; 9. 1. 1915 krank; 20. Z. 1915 Erf.Batl.; 10. 6. 1915 zum Negiment zurück; 5. 1. 1916 Lt. d. R.

4) 10. 8. 1914 Erf.Esk.-1. G.Ul·N.; 17. 11. 1914 zum 1. G.Ul.N. ins Feld; 30. 6. 1915 zum 5.G.N.z. F.; 19.8. 1915 Nes.Offz-Asp.Kurfus Döberitz; 16. 11. 1915 zum Negiment
zurück; 4. 2. 1916 Lt. d. R.

5) Mob.Ers.Esk.-G.Kür.R.; 23. 9. 1914 zum G.Kür.N. ins Feld; März 1915 zum N.J.N. 204; April 1915 Fahnenj.Utffz. Ers.Batl-J5. G.N. z. F.; 16. 9. 1915 zum Negiment
ins Feld; 5. 1. 1916 Li-

6) 12. 8. 1914 als Einj.Freiw. mit 9. ins Feld; 27. 12. 1914 verw. Suliszew; 15. 4. 1915 Ers.Batl.; 18. 11. 1915 zum Regiment ins Feld; 31. s. 1916 Li. d. N.

7) Seit 16. 12. 1915; vorher Pferdedepot 2 des G.R.K.

8) 6. 6. 1915 Fahnenj. Ers.Batl.; 27. 9· 1915 zum Regiment ins Feld; 31. 1. 1916 Li.

9) 13. 2. 1915 Erf.Batl.; 28. 6. 1915 zum Negiment ins Feld; 26. 7. 1915 verw. Szmol-
nik; 12. 10. 1915 zum Negiment ins Feld; 5. 1. 1916 Li. d. N.

10) 13. 8. 1914 Erf.Batl.; 18. 10. 1914 zum NWJN 203 ins Feld; 26.10. 1914 verw-Flandern; 12. 1. 1915 Erf.-R. 203; 1. 6. 1915 Nef.Ossz.Afp.Kurfus Warthelagerz 31. s. 1915
zum Regiment ins Feld; 5. 1. 1916 Lt. d. R. «

«) 12. 8. 1914 als Einj.Freiw. mit 10. ins Feld; 24. 1. 1915 krank; 1. 5. 1915 zum Regt-
änegt zliårlixzckiL z9d 8. N1915 Nef.Offz.Asp·Kursus Döberitz; 16. 11. 1915 zum Regiment zurück;
4. 2. 1916 Lt. d. R.

Regiment übernimmt auf dem rechten Flügel der Divifion die etwa 1100 m lange, auf dem Weithang der Bimyhöhe liegende, gut ausgebaute, aber von der in Feindes Hand befindlichen Lorettohöhe gut einzufehende Stellung des Bayer. 24. I.R. Rechts: R.Zäg.Batl. 9 (17. R.D.), links: G. G. R. 5. Der Abjehnitt (1A) (Stigze 33) bejteht aus erem und zweitem Kampfgraben, die etwa 100m aus-einander liegen und durd) acht VBerbindungswege verbunden find, und aus dem hinter dem linfen Flügel liegenden Trichtergraben. In den Kalkboden find 18 Stufen tiefe Stollen mit nur zum Teil zwei Ausgängen eingebaut. Zwei An-näherungswege (Staubwaljer- und Artillerieweg) führen rechts und links nad) vorn. Englijhe Stellung liegt etwa 100m gegenüber. Von ganz befonderer Be-deutung ift hier der Minenkrieg. Durch unterirdifche Sprengungen fuchen sich die Gegner beiderfeits in den Befit der feindlichen Stellung zu bringen. In der Nähe der Stollen liegen Minierftollen, an deren Eingang Pioniere und zum Pionier-

dienst tommandierte Infanteriften mit einer Winde das Miniergut zutage fördern. Bis zu 40 m Tiefe werden Miniergänge schräg nad) unten in das Geftein geschlagen,
um dann in geringer Höhe über dem Grundwallerjpiegel bis unter die englische Stellung geführt zu werden. Nadh Fertigitellung der Gänge werden die Kammern mit vielen Zentnern Sprengftoff geladen und luftdicht mit Sandjäden abgejchlofjen. Dann wird zu gegebener Zeit die Ladung elektrisch gezündet. Langsam berftet die Erde. Wenn fih die Ladung Luft geichaffen hat, hebt sich das Erdreich mit tiefiger Gewalt und fliegt in weiten Umfreis umher. Ein Trichter ift entftanden, der alles über sich verjhlingt. Auch der Feind ift im Minenkrieg äußert rege. Zwischen beiden Stellungen im Regimentsabjhnitt eine große Zahl Spreng-trihter. Bor dem rechten Flügel: Grenz», Transfeld- und Neuer Transfeld-trihter; vor der Mitte: Montags-, Ablöjungs- und Oftertrihter; vor dem linten Flügel: Bayern-, Friedrihs- und Ludwigstrichter. Die diesjeitigen Trichter-ränder find bejeßt. Bor dem Trichtergraben hinter dem 2. K. Gr. La Folies, Shlok- und Artillerietrihter aus früheren Kämpfen. Eine angefangene Zwilhenftellung etwa 600 m hinter dem 1. K. Gr. Gef.St. des mit vier Kompanien und jieben M.G. vorn liegenden Stellungsbataillons bei dem zerihoffenen Schloß La Folie. Unter-fünfte des Bereitichaftsbataillons, von dem zwei Züge noch vorn im Trichter graben und 2. K.Gr. liegen, am diesjeitigen Hang der Vimyhöhe weitwärts Zeche Vimy. Batls.Gef.St. in diefer Zehe. Küchen in Petit Vimy und Zehe Vimy.

Gefechtsstärke: 100 Offz., 2949 U. u. M., 12 M.G.; Verpflegungsstärke: 112 Offz., 3388 U. u. M., 248 Pferde.

Abends besetzt II. mit 8., 7., 6., 5. und sieben M.G. die vorderste Linie. 1. Bereits schaftsbataillon. Seine Kompanien werden zum Materialtragen vom Negts.Pi.-Park bei Zehe Vimy, zum Ausbau der Zwilchenftellung, der Feldbahn Zehe Bimy—La Folie, zum Inftandhalten der beiden Laufgräben, Kabelbau und Bau des Regts.Gef.St. herangezogen. F. ift Div.Ref. in Fosse 2 von Drocourt, wo aud Regts.Stab, Reit der M. G.K. und M. G. Ss. Tr. 40 liegen.

6.5. Bei der Explofion eines Ofens, in deffen Rohr ein Blindgänger ftedte, verliert die 3. einen ihrer Bellen Gefreiten (Gefr. Werdmeifter t) und 3 Ber-wundete.

7.5. Regen und Sturm. Oberftlt. v. Radowit übernimmt morgens in dem mit unfägliher Mühe ausgebauten 600m langen, tief in der Erde liegenden Schwabentunnel an der Straße Lens—Arras für fünf Tage den Dienft als Regts.-Komdr. vom Dienft im ganzen Divifionsabjchnitt.

urn Den

Führer der 2.: Ht. d. R. Hörich für den als Gasschutzoffizier zum (Gen. Kdo. tomman-
dierten Oblt. v. Koerber (Ingo). Erkundungsoffiziere: Lt. d. R. Merkisch 9. und Offz.St.
Simmel 5. Grabenoffiziere: Lt. Völders (Hans) 4. und Offz.St. MWefener 10. Stellungs-
bauoffizier: Qt. d. R. Schnauder 4.

8. 5. Vorbereitungen zum Sprengen eines Minenftollens vor linkem Flügel der 6. Dazu schafft 3. 80 Zentner Sprengmunition über freies Gelände nad) vorn. Jeder Mann trägt einen halben Zentner. Eine andere Kompanie füllt Sandfäde zum Verdämmen der Ladung. I. von 9,15 abends ab alarmbereit. Dazu 1. im Trichtergraben, 2. in der Zwischenstellung. Kurz vor eigener Sprengung 9,30 abends Sprengung einer englijhen Mine hart weitwärts Sappe 3, dur) die jedoch nur ein Stollen abgequetscht wird. Die dann 10,00 abends Jtattfindende eigene Sprengung glüdt. 6. belegt den diesjeitigen Rand des zwilhen Friedrihs- und Bayern-trichter entjtandenen „Grenadiertrichters“. Eine halbe Stunde jpäter Sprengung einer neuen englischen Mine am jenfeitigen Rand des Ablöfungstrichters. Die zunãchst verjhütteten Posten der 6. werden jofort alle wieder unbejchädigt aus-gegraben. Nach den Sprengungen bricht ein Höllenfeuer mit Handgranaten, schweren Minen, M.G. und Artillerie los.

„Um fi) von feindlihen Sprengungen nicht überrafhen zu laffen, werden täglich Horchpausen eingelegt. Außer den Tagespoften muß alles in den Stollen mäuschenftill lauschen. Aud die eigene Minierarbeit ruht dann. Jeder muß feine Wahrnehmungen melden. Oft hört man unterirdisches Klopfen und Piden von Stahl auf Kreide. Der Engländer miniert noch, aljo nod) feine Gefahr. Ift aber alles an den beobachteten Stellen till geworden, oder vernimmt man gar ein Rutschen (Herablaffen der Sprengladungen auf Brettern in die Stollen), dann ift es hödhjte Zeit zu Gegenmaßnahmen. Im allgemeinen wird dann durch unfere Pioniere der feindlihe Stollen durd Entzündung einer schwächeren Ladung ge-quetscht. Es entjteht dann fein Trichter. Der Tommy hat dann aber wieder wochen
Tange Arbeit bis fein Stollen wieder zur Sprengung fertig ijt. Ein nerventigelnder Krieg! Wir haben das Gefühl, auf der Vimyhöhe dem Feinde in diejer schwarzen Kunjt überlegen zu fein. — Trog der Verwüftung des Geländes und der ewigen Schiefereien und Sprengungen hält Dei im La Folie-Wäldchen ein Reh auf. Ihm wird niht nahgeftellt, empfindet man die Anwejenheit dieses schönsten und zartejten jagdbaren Wildes hier doh als einen Boten Gottes.“ (Bericht Krüger.)

9. 5. Planmäßiger Stellungsausbau nach eingehendem Befehl des Negts.-

Komdrs. Bei englischer Beihiehung der Bahnhöfe Bily-Montigny und Rouvroy Explosion eines Munitionslagers in Rouvroy. Mehrere in der Nähe des brennenden Lagers ftehende Munitionseifenbahnwagen werden in Ciherheit gebracht.

10. 5. 8,30 abends englischer Gasangriff beim rechten Nachbar. Das erft ganz bodjfteigende Gas fentt sich |päter in die Ebene von Lens, die nachher wie eine neblige Wieje ausjieht.

11.5. Übergabe des linten Flügelabschnittes (A 4) an G. G. R. 5 mit Rüdficht auf das geplante Unternehmen „Schleswig-Holftein“, bei dem der rehte Flügel des Regiments im Anschluß an 17. R.D. einen Teil der englischen Stellung ftürmen foll. Abends Ablöfung. 1. mit 4., 3. 2. vorn, 1. im 2. K.Gr. und Trihtergraben. F. in Bereitfhaft. 9. für 1. im Trichtergraben. M. G. Ss. Tr. 40 und vier andere M.G. der M.G.R. in Stellung. 11. in Ruhe nad; Mericourt.

12. 5. Regts.Stab/6.6.R. 5 übernimmt den Befehl im Abschnitt. R.St. nach Fosse 2 von Drocourt.

Beginn der Vorbereitungen für „Schleswig-Holftein“: Stollenbau im rechten und mittleren Abschnitt für die Angrifistruppe; Unterschlupfanlage für Melder im Staubwafjerweg; Ausbau der zerfallenen Zwischenstellung beiderjeits Staub-wajjerweg für eine Nejervefompanie; Verlegung 2 m tief eingegrabener Kabel nad) vorn. Das mit Durchführung des Unternehmens beauftragte II. übt diejes an einem Übungswerf ein.

13.5. Regenwetter. 9,00 abends läßt R.Jäg.Batl. 9 rechts eine Mine |pringen. Darauf gewaltiges, auch auf den Regimentsabjchnitt übergreifendes Artillerie-duell von halbjtündiger Dauer. Obli. Frhr. v. Malkan, Führer der 3., jehreibt: „Ic hatte gerade dem Bataillon gemeldet, dak in meinem Abfchnitt alles in Ord-nung wäre, als ein heftiges Minen- und Artilleriefeuer auf meinen Abschnitt ein-setzt. Ein Gefreiter meldet, es wäre von rechts alarmiert worden. Man hörte dort auch Gefechtslärm. Ich stürze aus dem Unterjtand. Da kommt mir Lt. d. R. Astor atemlos entgegengelaufen und jehreit: ‚Die Engländer find bei uns im Graben!‘ Sein Begleiter ruft , Gasangriff!“ Ih schieße ein paar Sperrfeuerleuhtkugeln in die Höhe. Unfere Artillerie jest jofort ein. Hierauf laufe ich, Revolver in der teten, Leuchtpistole in der linten Hand, nad) dem vorderften Graben. Ich erwartete natürlich hinter jeder Bruftwehr auf die Engländer zu ftoßen. Rechts ift alles auf dem Poften. Ich laufe nad) linis. In eine Gruppe hat eine Mine eingeschlagen. Ein Toter und zwei VBerwundete liegen mitten im Graben. Einer Trampft Do in meinen Gummimantel fejt, als id) über ihn hinwegftürze, und schreit

um Hilfe. Ih kann mic) aber nicht um ihn befümmern, da ich Wichtigeres zu tun habe. Auf dem Schüßenauftritt jtehen nur noh zwei Mann und feuern Schuß um Schuß, obwohl beide verwundet find. Sie bleiben auf ihrem Posten. Es find wirklich famose Kerle! Hier ijt alles in Ordnung, von Engländern nichts zu jehen. Ic) Taufe weiter. Flberall die Gruppen auf ihren Pojten. Auf meinem linten Flügel hatte eine während der Beschießung vorgegangene englische Schützenlinie auf das
Beiden von Trillerpfeifen Handgranaten geworfen. Dann hatten die Engländer in Granatteihtern Dedung genommen und versucht, unter unferem Hindernis durchzukriechen. Sechs bis acht Minuten hatten fie uns mit Handgranaten beläftigt,
bis fie durch unsere vertrieben waren. Kein Engländer war über das Drahthindernis hinausgefommen, geschweige denn in unferen Graben. Während diefer Sache Jolie beiderfeitiges Minen- und Artilleriefeuer. Links waren namentlich Gewehr-granaten geschossen worden. Obendrein befam man noch M.G.Feuer aus der rechten Flanke. Die alarmierte 1. brauchte ic) nicht mehr. Ich schickte fie zurüd. Wir blieben die ganze Nacht alarmiert. Es gab auh eine Menge zu tun. Munition und Handgranaten mußten ergänzt werden. Außerdem waren alle Leuchtkugeln verschossen. Die Toten und Verwundeten mußten zurückgeschafft werden. Es waren leider eine ganze Menge: 6 Tote (Gefr. Brahm, Schirbel, Gren. Zähnen, Löwy, Möller, Schönwajler), 14 VBerwundete. Ein Mann war geijtesgejtört. Er wollte einer Handgranate ausweihen und war nad) hinten aus dem Graben gejprungen. Da fam er natürlid) aus dem Regen in die Traufe. Er rettete fih in eine Latrine, wo er in dem Geschoßhagel geiftesgejtört gefunden wurde.“ — Gleidh-
zeitig herrschte rege Kampftätigfeit bei der 4., wo die Engländer verjuchten, den diesjeitigen Trichterrand zu gewinnen. Auch diejer Versuch, Jowie ein schwächerer zweiter gegen 3,30 nachts mißlangen.

Lt. d. R. v. der Hende vom Komp. Führerkurfus zur 4. Lt. d. R. Fitsch 10. zum Erf. Batl./Gr.R. 12).

1) 31. 8. 1916 R.I.R. 93.

14. 5. Einrichtung von Munitions-, Handgranaten-, Verpflegungs- und Ge-tränfelagern, Bereitlegung von Schnellhindernijjen, Rahmenftollen, Stahlschilden, Sandjäden, Leuhtmunition für „Schleswig-Holftein“ in vorderer Linie.

Führer der 7.: Lt, d. R. Große. Lt. d. R. Malcher vom Komp.Führerkurfus zur 8. Lt. d. R. Witte 8. Genf,

15. 5. Während einer abendlihen Sprengung geht vorn die Nachricht ein,
daß nad abgehörtem englischem Fernspruch die Engländer eine Unternehmung im Abschnitt vorhaben. Es wird alarmiert. Alles ift auf dem Poften. Kaum geht die engliihe Unternehmung vor der 4. los, da jet derartiges Artillerie- und Minen-feuer ein, daß die Engländer von ihrem Vorhaben abjehen müssen.

16. 5. Abends Ablöfung. F- in Stellung mit 12., 9., 10. Die dem F. unter-stellte 1. bleibt im Trichter- und zweiten Kampfgraben, da 11. dem II. für „Schleswig-
Holftein“ zugeteilt ift. 1. mit 4., 2., 3. Bereitihaft. Ihm ijt zur Arbeit eine Retr,-Komp. unterjtellt.

17.5. 6.6.R. 5 übernimmt Fosse 2 von Drocourt als Ruheunterkunft. Alle Ruheteile des Regiments kommen nah Mericourt, einem troftlojen Nejt mit vielen zerstörten Zeen.

Adi. F.: Lt. v. Hanftein für den als Ord.Offz. zur 5.6.I.Br. fommandierten Oblt. Frhr. Gent v. Pilfah. Lt. d. N. Peters (Ostar) vom Komp. Führerkurfus zur 10.

Verluste 5.—17. 5.: 14 Tote; 60 Verwundete, darunter 2 jpäter Geftorbene, ferner Offz. St. Kalinowsti 1. (11.5.) und Lt. d. R. Stangen M.G.R. (16. 5.);
3.in Gefangenjhaft.

18. und 19. 5. Zur Vorbereitung und befjeren Durhführung von „Schleswig-Holftein“ nimmt am 18. 5. 11,30 abends 12. ohne Artillerievorbereitung durch Überfall die Meftränder des Grenz- und Neuen Transfeldtrihters. Der zum Angriff bejtimmte Zug, deffen Führer, Lt. d. R. Schreib, mit dem Füs. Piaffet zuerst vorjpringt, hat nad) wenigen Minuten ohne Verluste die Trichterränder bejegt. Nur um den engliihen Sappentopf am Neuen Transfeldtrihter wird länger gefämpft. Bald jegt englijches M.G. Feuer von halbredits ein, das aber noch feine Verluste hervorruft. Die engliihe Sappenbejagung wird mit Handgranaten außer Gefecht gejegt. Ein Engländer wird gefangen abgeführt. Einige enttommen in dem von alten Gräben und Granattrichtern durchzogenen Gelände. Bei der Wegnahme des englischen Sappentopfes und bei feiner Verteidigung zeichnen sich hervorragend aus: der verwundete Utffz. Schulz, der durch einen aus nächster Nähe
fallenden Schuß schwer verwundete Gefr. Schelzte, die leicht verwundeten Fül. Willers, Schultes, Beyer, und Füj. Dörfer. Für die Gefangennahme des
eren Engländers im Abschnitt in der Divifion erhalten später die drei Beteiligten — Utis. Schulz, Fus. Beyer und Dörfer — eine bejondere Anerkennung von der Divifion. An einer englischen Sappe zwischen den Trichtern bewähren fih bejonders die leicht verwundeten Fü]. Beder I. und Hartmann. Das Eingraben an den gewonnenen Trichterrändern ift im harten, von der Sonne ausgetrodneten, fels-artigen Kalkboden schwierig, zumal dauernd englische M.G. feuern, und bald aud) englijches Artilleriefeuer einjeßt. Engliihe M.W. und Gewehrgranaten tommen dazu. An der Sappe am Neuen Transfeldtrihter fteigen hohe Rauchsäulen

empor. Allmahlich verjtärkt ji das englihe Feuer. Mit Handgranaten wird
lebhaft gefämpft. Besonders wirtjam feuert ein engliihes M.G. von halbrechts,
durch das u. a. Lt. d. R. Schreib am Kopf leicht verwundet wird. Er trifft beim

1) 7, 2, 1917 Artl.Dep. Spandau; 2, 6. 1917 Refr.Dep. Lipa, später Depot III Heeres-
gruppe Eihhorn; 26. 4. 1918 Inf.Erj.Truppe Beverloo.

Zurüdgehen zum Verbandplatz zur Verstärkung vortommende Gruppen der 12.
und Lt. d. R. Koehler, den er noch auf die Wichtigkeit der Sappe am Neuen
Transfeld-Trihter aufmerfjam macht. Inzwischen hat der Führer der 12., Lt. d. R.
Bangauf, auch zwei im 2. R.Gr. bereitgehaltene Züge der 1. zur Unterjtügung
bei der Einrichtung der Stellung vorgezogen. Dort wird, ohne das englische Feuer
zu achten, wader im jteinharten Boden weitergearbeitet. Als Lt. d. R. Schreib
verbunden ift, geht er nohmals nad) vorn, wo inzwilchen Lt. d. R. Seidler den
Befehl übernommen hat. Höchste Anerkennung verdient das Verhalten des Füf.
Greulich 12., der zusammen mit Lt. d. R. Grobbeder 1. ein bejonders lästiges
M.G. zu nehmen verjuht. Das jhwierige Unternehmen glüct, aber durch die
Berwundung des Offiziers Zomm das M.G. niht zurüdgefhafft werden. Obwohl
Fül. Greulid von Engländern hart bedrängt wird, gelingt es dem Tapferen
wenigjtens den verwundeten Lt. d. R. Grobbeder und einige verwundete Ka-
meraden vor der Gefangenjhaft zu bewahren.

Mittlerweile fallen dauernd engliihe Minen auf die neue Trihterrandftellung.
Eine schwere Mine tötet u. a. den Lt. d. R. Koehler und den Utffz. Riechers 12.
Auch Utz. Lohmann ift gefallen. Jedoch andere tatkräftige Führer, darunter die
Utffz. Hattenbad) und Eijenbad, find mit den Ihrigen flott an der Arbeit.
Kurz nad) 12,30 nachts erfolgen jtarfe engliihe Handgranatenangriffe, die unter
günftiger Mitwirkung eines M.G. der 9. Ref.Jäger von rechts und eines M.G.
des Regiments von links mit Handgranaten abgejchlagen werden. Nur am
Weftrand
des hauptsächlich mit Minen betrommelten und am ftärfften angegriffenen Neuen
Zransfeldtrihters jegen sich Engländer feft. Uber jchneidiger Gegenangriff, bei
dem fih bejonders die Utffz. Hattenbah, Harm, Holze und Eifenbad) aus-
zeichnen, vertreibt die Engländer wieder. Nad erneuten starkem englischem
Minen-
feuer auf die Trichterränder werden wiederholt weitere englifhe Angriffe am
Grenztrichter, unterftügt vom Artilleriejperrfeuer, glatt abgewiejen. Hier tut fih
Lt. d. R. Seidler mit feinen Gruppen bejonders hervor. Dagegen wechselt der
Neue Transfeldtrichter im Kampfverlauf mehrfach den Besitzer. Die Engländer
bemädhtigen sich hauptsächlich infolge Handgranatenmangels im Hin- und þer-

wogenden Kampf diejes Trichters. Als legte weihen nur allmählich die tapferen
Im, Hattenbah und Eifenbad, aber nur zum SHerbeiholen neuer Hand-
granaten, um dann mit mehreren Tapferen die Engländer wieder herauszuwerfen.
Dem braven Füf. Widmann gelingt es rechtzeitig eine ganze Kijte mit Hand-
granaten nad) vorn in den Trichter zu Schaffen. Ferner zeichnen fid) während der
wechselvollen Kämpfe aud) die Füf. Zimmermann, Halente, Hölten, Möller,
Bohe und Dangschat bejonders aus. Morgens ijt die ganze Stellung einschließlich
der Meftränder beider Trichter im unbejtrittenen Besitz der 12. und 1. Bon Ietterer
fallen die bewährten Utffz. Grauel und Gren. Kehl, Lehmann, Göhls-
dorf. Der schwer verwundete Utffz. Rühlemann jtirbt am 17. 7. im Lazarett.
Der durd Kleinere Splitter verwundete Utffz. Hattenbach 12. geht erft zum Ber-
bandsplaß, als die Gefahr vorüber ist. Der brave Utffz. Eisenbach hat schließlich
noch den Tod gefunden. Auherdem find von der 12. tapfer kämpfend gefallen:
die Füs. Födisch, Rühmann, Struds und Thölen. Die waderen Kämpfer
der 12. und 1. werden morgens durch einen Zug der 4. an den Tridhterrändern
abgelöft. Am ganzen Tage liegt dann heftiges engliihes Minen- und Artillerie-
feuer auf den Trihtern und Kampfgräben. —

I1., das die Ruhezeit in Mericourt feit 12
wig-Holftein“ ausgenußt hat, foll abends mit 8.

zu den VBorübungen für „Schles-
„7. und 6. für F. und 1. die vor-

derfte Linie übernehmen. Kurz vor der Ablöfung wird der Führer der 12., Lt. d. R.
Fangauf, der mit großer Umficht und Ruhe die nächtliche Unternehmung geleitet
hat, erheblid) an einer Hand und einem Bein verwundet. Lt. d. R. Duda über-
nimmt die 12. Bei der Ablösung gegen 10,00 abends tommen 8. und Teile der 5.
nur bis zum 2. K. Gr., weil jic) das englijhe Feuer zum Trommelfeuer verdichtet
hat. Bald darauf greifen Engländer den Neuen Transfeldtrichter Wort an und
nehmen ihn. Teile der 5. erreichen nur unter Verhuften den 1. K.Gr. und halten
den Transfeldtrihter. Erst um Mitternadht läßt die Kampftätigkeit nad). Kä
löft I. in Bereitihaft ab. 1. geht nad) Mericourt zurüd.

Verluste: 18 Tote (1 Offz.); 73 Verwundete (3 Offz. und 2 jpäter Geftorbene);
2 Vermißte (1 tot).

20. 5. nachmittags Beerdigung des Lt. d. R. Koehler und der anderen ges
fallenen Kameraden auf dem neu eingerichteten Kirchhof bei Rouvroy im Beijein
des Div. und des Brig.Kombdrs.

Qt. d. R. Schreiber Ortstommandant von Mericourt.

21. 5. 6,00 vorm. Abbeförderung des I. nad) Douai, Kajerne Conrouz, als

Korpsreferve. Die äußerlich häßliche, düstere Kaferne ift innen furchtbar verschmutzt.

Unternehmen „Schleswig=Holftein".

Angriffstruppe: Hptm. Gutknecht als Führer, 11., 11., zehn M.G. der M.G.R. und des M.G. Ss.Tr. 40, ein Pion.Zug, 4. G.M.W.R. und drei Lanz-M.M. Be- reitjtellung zum Angriff: 8., Lt. d. R. Hübner (Gerhard), mit den Zügen des Lts. dD. R. Malder und des Lts. Kungen als Sturmzüge in je zwei Wellen in Sappen 1 und 2, im 1. K. Gr. und in den V. W. 1 und 2, jowie mit dem Zug des Lts. d. N. Deter als Referve im 2. K. Gr. — 5., Oblt. v. Sittmann, mit dem Sturmzug des Lts. d. R. Bolten im 1. K.Gr. zwischen Transfeldtrihter und linter Grenze von IA 1, jowie mit den Refervezügen des Lts. d. R. Krüger und des Lts. Graf Mellin im 2. K.Gr. und Trichtergraben. — Ein der 5. unterjtellter Zug der 9. (Qt. d. R. Guthardt) Rejerve im Trichtergraben und Artillerieweg. — Bei 8. und 5. je zwei M.G. (Utz. Mihel und V.F.. Werner) fowie je zwei Gruppen Pioniere bei den Sturmzügen. — 11., Lt. d. R. v. Koerber (Egbert), Träger-Kompanie im Transfeldtrihter und 2. K.Gr. — 6. und 7. bleiben in vorderer Linie in ihren Abschnitten. — 10. Reserve in der Zwilchenftellung. — Zwei Drittel 9., 12., jehs M.G. Regts. Reserve in ihren Bereitschaftsstellungen. 8. und 5. haben aus Grenadieren und Pionieren gemischte Patrouillen zur Zerftörung englischer Minenleitungen und »vorhäufer ausgeschieden.

Bor Beginn des Mirkungsichiegens der Artillerie [hießen englische Artillerie und M.W. auf die Stellung und Laufgräben. Schwere Kaliber tiegen im ganzen Hintergelände. Lt. d. N. Krüger berichtet: „5,30 nahm. beginnt Trommelfeuer unferer Artillerie und M.W., das mit Steigerung bis 9,45 abends dauert. Leijes Zittern und Beben der Erde vom Berjten der Geschosse. Wir fiken in den Stollen dicht gedrängt. Granat- und Minenfplitter befäen aud) unjere vorderen Gräben. €s ift ein höllifhes Brummen, Heulen, Zischen, Donnern und Dröhnen! Der Uhr- zeiger rüdt vorwärts. Die Unterhaltung verjtummt. Wike verfliegen, denn nur noch wenige Minuten trennen uns vom Kampf auf Tod und Leben! 9,44 abends ftürzen wir aus unjeren Stollen und eilen in die Sturmausgangsftellung. 9,45! .. . Ein starker Rud schüttelt das Erdreich, und eine wellenartige Erdbewegung Täht unfere Füße unsicher zutreten. Dann grollt es dumpf tief unten, und langsam hebt sich vor uns das Erdreich zu einem Berge, zerreißt plößlich, und hohe Flammen

lodern aus der Tiefe empor, gekrönt von einer weißgrauen, dichten Wolfe. Langsam zieht der Rauch ab, und wie Meteore sausen dide Kreide- und Lehmbrocken auf uns nieder. Ein von Menschenhand verurfachtes Erdbeben! Gigantijh! Schaurig !! — Sofort nah Entjtehen des „Schleswig-Holftein-Trichters" fpringen die Sturm-wellen der 8. und 5. mit M.G. und Pionieren vor. Zwei Sturmgruppen vom Zug Baften und Gruppe Heinig vom Zug Krüger 5. mit zwölf Pionieren erreichen den neuen feindwärtigen Trihterrand. Seine Besehung erschwert er-heblich ein weiter südlich jtehendes englisches M.G., dessen Feuer fofort ein M.G. und feine Bedienung außer Gefecht jet. Das gleiche Los ereilt das voreilende Ersatz M. G. und feine Leute. Der M.G.-Zugführer, Utffz. Michel, bleibt nur mit Wenigen übrig. Erst als das englijhe M.G. durch ein im mittleren Abschnitt feu erndes M.G. kampfunfähig geworden ift, Zomm der neue Trichter endgültig besetzt werden. Die gleichzeitig vorgebrochenen Sturmwellen der Züge Malcher und Kuntzen der 8. werden durch Feuer eines am jenseitigen Rande des Neuen Trans— feldtrichters auftauchenden englischen M.G. im Lauf aufgehalten. Zug Kuntzen wird fast völlig zusammengeschossen. Aber der rechte Teil des Zuges Malcher fällt dem Feind hinter dem Trichterrand in die Flanke, während vom Zug Krüger die Gruppen des V. F. Glade und des Sgt. Böttcher von links eingreifen und den Neuen Transfeldtrichter erobern helfen. Lt. d. N. Krüger schreibt weiter: „Die prächtigen Leute ftürzen fi) mit großem Schneid in das Rampfgetöfe. Mit den beiden Gruppen Fih und Wölk ftürme ic) zwischen Schleswig-Holftein- und Neuem Transfeldtrichter vor, um die Verbindung mit dem linfen Flügel der 8. zu juchen und die beträchtliche Lüde zwischen Schleswig Holstein Trichter und der 8. zu schließen. Dabei finden wir Lt. Kungen und viele Leute feines Zuges verwundet im Gelände, treffen plößlich auf zwei 9. Res. Jäger, die fih verlaufen haben, umd finden bald den Anschluß an Zug Maler. Nah kurzer Zeit finden sich auch) V.F. Glade und Spt. Böttcher, diejer Hühne und unverwültliche Soldat, nad) erfolgreicher Arbeit mit ihren Männern wieder beimirein. Zug Mellind. muß nod) eingejeßt werden, damit jofort Arbeiten im zerfchoffenen, zerwühlten Kreide-boden aufgenommen werden fönnen.“ — Zug Deter 8. erjeßt den fajt aufgeriebenen Zug Kungen. In heftigjtem Handgranatenfampf behalten die tapferen Gre-nadiere die Oberhand. Die Engländer werden niedergemadt. Ein M.G. und Reste eines M.W. werden erbeutet. Dann eilt Zug Malcher 8. ohne zu jtoden weiter. Er nimmt, wie befohlen, die englijhen Gräben trog des allerdings nur schwachen, planlojen engliihen Sperrfeuers. Schon 10,15 abends befteht Anschluß mit den 9. Ref.Jägern und der 5. Die Gefr. Grosch und Wandt 8. versuchen nod vor dem Zuge Malcher mit ihren Patrouillen die dritte englijche Linie zu erreichen. Aber von mehreren engliiden M.G. gefaßt, jind im Augenblie falt alle Leute tot oder verwundet. Utffz. Rittershausen 8. findet, als Erster in den englijchen Graben springend, zwei Minenftollen und durchschneidet die Drähte. Die Pionier-patrouillen der 5. finden feine Minenvorhäufer. Beim weiteren Bordringen haben fie Handgranatentämpfe. Dann helfen fie, joweit fie nicht tot oder verwundet find, am Ausbau der neuen Stellung, während die wellenweije vorgehende 11. viel

Material nad) vorn bringt. Etwa eine Stunde nad) Bejegung der englischen Stellung findet Gren. Wergen 8. in einem blinden Grabenftüd noch einen Minenftollen, in dem Déi 16 Engländer verbartifadiert Haben. Sie ergeben fih auf die erfte Aufforderung. Lt. d. R. Krüger schreibt weiter: „Es war ein jhauderhaftes Schanzen in diefem Boden, das die Kräfte außerordentlich mitnahm. Es war finftere Nacht, und der Engländer harkte mit allen Kalibetn auf uns herum. Die

ganze Nacht über blieb es unruhig. Buddeln und Kämpfen wechselte. Bejonders bei der 8., der wir in langer Kette vom Handgranatenftollen aus Taufende von Handgranaten zureichten, ging es lebhaft zu. Es war ein Dauerndes Getöje. Aber es gelang uns bis zum Morgengrauen, uns über mannstief einzugraben. Am schwierigsten war die Verbindung mit dem Trichterrand herguftellen, da die Engländer hier dauernd in Furzen Abständen hinfunkten. Der Trichterrand lag wegen der großen Erdbewegung fehr hod, fo dah man den schnell aufgeworfenen Berbindungsgraben zum Trichter bei Tage nur friehend benugen fonnte. Biele meiner braven Kameraden vom erften Zuge der 5. traf hier das Blei. In den alten englien Gräben lagen viele tote Engländer und haufenweife englische Handgranaten, Gewehre uw. Die Handgranaten wurden von uns zur Abwehr englijcher An griffe benußt.“

22. 5. 3,30 nachts gehen Engländer zum ftarfen Handgranatenangriff gegen den rechten Flügel der 8. vor. Mit Unterjtügung Tatort einfegenden Artilleriejperrfeuers werden fie unter überaus blutigen Verlusten abgeschlagen. Dann wird der in die 8. eingefhobene Zug Mellin heraugezogen. 5. läßt nur zwei Züge in Front. Lints Zug Basten im Schleswig-Holftein-Trichten bis zur linten Grenze von Abschnitt IA 1; rechts Zug Krüger vom neuen Trichter ausjhlieklid bis zum linfen Flügel der rechts anschließenden 8. zu zwei Zügen. Zwijchen 7,00 und 9,00 vorm. legt englische Artillerie starkes Feuer aller Kaliber auf die Stellung. Ihre Granaten reihen alles wieder ein, was nachts mühselig fämpfend erbaut war. Dazu macht jih Flanfenfeuer von der Lorettohöhe und von Newville St. Vagst empfindlich fühlbar. Jegliche Arbeit wird verhindert. Megen erheblicher Berlufte muß Zug Krüger abends durch den Zug Mellin abgelöft werden. Gegen 11,00 abends wird ein englijcher Vorstoß mit Handgranaten und durch Artillerie sperrfeuer zum Scheitern gebracht.

Die Kommandeure der 17. R.D., 4. G. J. D., 5. G. J. Br. und des Regiments sprechen allen am Gelingen des Sturmes am 21. 5. Beteiligten ihre vollste An erfennung aus.

23.5. Zug Krüger Löft wieder den Zug Mellin ab. Lt. d. R. Krüger berichtet: „Da die Stellung stark unter Feuer liegt, besetzt meinen Abschnitt tagsüber nur Got, Bötther mit 12 Mann. Der neue Trichter und feine nädjfte Umgebung find die reine Hölle geworden. Die tapferen Utffz. Fih und Handread wurden verschüttet und getötet. Sie hatten in einem angefangenen Stollen Schuß gesucht; eine Granate drüdte ihn ein. Fiß lag mit teiner Stirnwunde, wohl vom Luft-

drud getötet, vor dem verschütteten Stollen, während Handread fo von uns tot ausgebuddelt wurde, wie er Déi hingesetzt hatte. Ütffz. Heinig war schon am 21. 5. abends beim Belegen des neuen Trichters durch Rüdenihuß gefallen. Erft am 22. 5. abends Tonnten wir ihn, den Granaten bewegten, als ob er nod lebte, vom Trichterrand bergen. Außer elen drei Unteroffizieren hatten nod viele Kameraden Leben und Blut dahingegeben. Die Grenadiere hatten alle ihr Bestes getan. Wenn die Müdigkeit fie gegen den Rampflärm aud) taub werden und oft am Gewehr oder Spaten einniden lieh, ein Tuer Anruf oder aud) das eigene Pflihtbewußt-fein trieb fie von Neuem zu übermenjhlihen Anftrengungen. Bejonders bewährten sich in all den Kämpfen die Gefr. Kroll und Ze pm a der jowie die Gren. Bracht, Krolitowsti, Mohrlang, Froitzheim und Tejhner außer den genannten Unteroffizieren. Aber aud die anderen haben ihre Pflicht bis zum Letzten getan. Dem Heinen Ketelsen, wie er allgemein hieß, ein lustiger, beliebter junger Soldat, db ein Blindgängewolltreffer den Leib auf. Er ftarb, ohne das Bewußtjein vorher

verloren zu haben. Mit Stolz gedente ich jtets diefer Männer vom eren Zuge der 5.“ — Ein etwa 11,00 abends einjegender englijcher Angriff gegen den linten Flügel der 8. wird unter großem Verlust für den Feind abgewiejen. 8. und 5. werden, da jehr geschwächt, durch 11. und 9. abgelöft. 5. bleibt Rejerve für den rechten Abschnitt. 8. geht in die Bereitschaftsstellung.

Am Nachmittag werden bei einer Befhiekung von Mericourt einige gerade eingetroffene Erjagmannfchaften verwundet.

Durd) Rorpstagesbefehl jpricht der Komdr. General des G.R.R. dem Regiment Anerkennung für den Sturm am 21. 5. aus.

Führer der 7.: Qt. d. R. Bär für den am 22. 5. verwundeten Lt. d. R. Großel).

24. 5. Führer der 7.: Lt. d. R. Sochstädt. Lt. Graf Mellin zur M.G.K.

25.5. Das mit der Bahn von Douai nad) Drocourt gefahrene 1. bleibt bis zum Abend in Mericourt und geht abends mit 4., 1., 3., 2. in Stellung für 11., 9., 6. und 7. II. Bereitihaft, F. nad) Mericourt.

Stell. Adj. I1.: Lt. d. R. Duda für den zur Überreihung eines Albums an den Chef BS WE in das öfterreich-ungarihe Hauptquartier entjandten Lt. v. der Linde (Otto).

. R. Heymann vom Komp. Führerkurfus zur 1.

KÉ 5. Bei Zehe Vimy Verteilung von E.K. durd) den Komdr. General an
bejonders bewährte Mitfämpfer vom 21. 5.

28. 5. Komdr. der 5. 6.I.Br.: Gen io, v. Lewinsti, bisher E der 40. J. Br.,
für den zum Komdr. der 1. G. J. Br. ernannten Oberst Graf v. der Golh.

an Komp.Führerfurfus: Lts. d. N. Zaehle, Jochsch, Doh, Krüger, Guthardt, Büchler.

. 5. Führer der 10.: Lt. d, N. Duda für den erkrankten Lt. Herhudt v, Rohden?).
eo) Wi. IL: Qt. d. R. Vühring.

30. 5. Das abends von Douai in Drocourt eingetroffene F. löst I. mit 11.,
9., 12., 10. vorn ab. I. Bereitihaft. 11. Div. Rej. in Méricourt.

Führer der 11.: Lt. d. N. Straßmann für den bis 12. 6. beurlaubten Komp. Führer.
Lts. d. R. (jeit 24. 5.) Rall?) zur 1., Borjitowsti*) zur 3., Lt. v. dem Anefebed zur
M.G.R. zurüd.

Berlufte 20. bis 31. 5.: 52 Tote; 168 Verwundete, darunter 8 fpäter Geftorbene,
ferner Lt. Rungen (Erih) 8. (21. 5.), Lt. d. R. Große, Führer der 7. (22. 5.),
ma. Rafat 11. (23. 5., bei der Truppe geblieben) und Offz.St. Wolter 2.
(27. 5.); 1 Vermißter (tot).

1.6. Führer der 12.: Lt. d. N. Kovats.

Bejehung der Stellung 1. 6.—4. 7.

In Stellung | In Bereitihaft In Ruhe

11., 9., 12, 10. DE E U I
HEIA 10, 11. d Mericourt
— ie 6, i zl Div. Rej,
39, 12, 10. Sc? IT, 15. 5. Mericourt
Div.Ref.; ab 16. 5.
Douai Korps-Rel.
12., 10., 11., 9. I. Douai Korps-Rel.
Www? SU Mericourt
1,2, Ba 4 IL) Div-Ref.
Negts.Stab 5.—10. und 20.—25. 6. im Gef.St. Schwabentunnel.

3) 19. 6. 1918 Erf. Batl.; 9. 11. 1916 Relr. Dep. der 4. 6.3.D.; 11. 11. 1918 durch Hand-

granatenunfall certen (beim Reft.Dep.).

2) 15. 8. 1916 Ausb.Offg. Rej-Offs-Ajp-Rurfus Warthelager; 9. 9. 1916 Erj.Batl.; 15. 12. 1916 R.I.R. 1; 2. 1. 1917 in das I.R. 64 verjeht.

5) 22, 8. 1914 Cxj.Batl 11. 1914 zum Regiment ins Feld.

#) 9. 9. 1914 Ers. Batl.; 3. 12. 1914 zur 1. ins Feld.

6. 6. 3,50 nahm. infolge englischer Wrtilleriebefhiegung aus Richtung Neuville St. Vaast schwere Handgranatenexplofion im Iransfeldtrichter, in dem Lt. d. R. Deter mit feinem Zuge der 8. und der A.B.Utffz. der 7./6. G.F.A. liegen. Der mit mehreren Leuten in den Stollen verfehüttete Offizier tann trog größter Anftrengungen nicht mehr lebend geborgen werden. Durd) die Gewalt der Esrplofion werden drei Mann aus den Stolleneingängen bis in den Trichter, zwei Mann Hart verftümmelt noch über den Trichter hinaus geschleudert. Aus einem Stollen können der schwer verwundete Artl.Utffz. und zwei Mann der 8. leidtverwundet geborgen werden. Gejamtverluft der 8. bei diesem schweren Unglüdsfall: 16 Tote (1 Offz.), 4 VBerwundete.

10,45 abends Sprengung eines Minenjtollens im linten Kompanieabjchnitt, durch die ji) der Montagstrichter nad) Nordoften erweitert.

Zum Refr.Dep.: Lts. d. N. Jahn 3. und, Giebler 10. [2t. d. R. Aftor 3. zum E/R. rem),

8.6. on R. Branau?) von der 2. Ers. M.G. K. des G.K. zur M. G. K.

11.6. Verpfl.Offz. 11.: Offz. St. Unbescheid für den zur Überwachung des Wegebaues
im Div.Abjehnitt tommandierten Fw.2t. Old.

12.6. Führer der 7.: Lt. Maş. Lt. d. N. Hochftädt zur 3. Lt. d. N. Milde 10. zur FLEI.Abt. 7 Mët),

15. 6. Regts. Führer: Major Short für den beurlaubten Negts.Romdr. Führer des F.: Hptm. Stieler v. Heydetampf (nad) Miedergenefung).

7.6. Adj. IL: Lt. v. der Linde (Otto).

19. 6. Führer der M.G.R.: Lt. d. N. Bedert für den beurlaubten Komp.Führer.

20. 6. 10,30 abends Sprengung zweier Minenftollen vor linkem Flügel der 7. und rechtem Flügel der 6. Die diesjeitigen Ränder der beiden entjtandenen großen Trichter (Zwillingstrichter) werden bejeßt.

Führer der 3.: Lt. d. R. Hocjftädt für den beurlaubten Komp. Führer.

22. 6. Offiziere des I. nehmen nahmittags an der Trauerfeier für den om 18. 6. abends über Lens von englijchen Fliegern zum Abjturz gebrachten Obit. Immelmann, den „Adler von Lille“, in Douai teil.

23.6. Lt. d. R. Stangen zur M.G.R. zurüd (mad) Genejung).

24. 6. Kurz nah Mitternacht ergebnislofes Patrouillenunternehmen der 8. zweds Fejtitellung des gegenüberliegenden Feindes. Die Patrouille findet den engliihen Sappenkopf verschüttet vor.

Führer der 5.: Lt. Graf Mellin für den beurlaubten Komp. Führer.

25. 6. 2,00 magie neues Patrouillenunternehmen der 8. ohne Ergebnis.

Einem jpät nahmittags erfolgenden Angriff von etwa 20 englifchen Flug-zeugen fallen durch Brandbomben mehrere Fejlelballons zum Opfer.

27.6. Zahlmftr. I.: Unter-Zahlmitr. v. Lojewsti für den erkrankten Unter-Zahfmitr. Buhholz.

29. 6. Patrouillen der 1. und 4. finden nachts vordere engliihe Sappen und Gräben unbesetzt.

1) Später zum Regiment Franz ins Feld.

3) 9. 8. 1914 €./2. G.U; 7. 12. 1914 zum 2. 6.ULR. ins Feld; 1. 7. 1915 Ref. Of3.Afp.-Kurjus Döberiş; 1. 9. 1915 M.G.Aurjus Döberig; 15. 10. 1915 Lt. d. R.; 21. 10. 1915 2. Er M.O.R. des G.R.

3) 20. 12. 1916 F-81.Nbt. 202; jpäter b. d. Infp. d. Fl.Tr. Berlin-Charlottendurg.

Lts. d. R. (feit 27. 1. 1916) Stoffregen!) und Pietniewsti®) vom Erj.Batl. zur 5. und 10., Lis. d. R. (ett 22. 3. 1916) Bender?) und Ebel (Exnft)‘) zur 8. und 10.

30.6. Qt. d. Deljhläger 4. trant.

Berlufte 1. bis 30. 6.: 22 Tote, darunter Lt. d. R. Deter 8. (6. 6.); 43 Berwundete, darunter 2 jpäter Geftorbene, ferner Lt. d. R. Hertel 6. (20. 6.) und Lt. v. der Linde (Otto) Mj. I1. (23. 6., bei der Truppe geblieben).

2.7. 3,00 nachts größeres Patrouillenunternehmen der 10. zwischen Dfter- und Bayerntrihter nad) vorhergegangenem Xrtillerie- und Minenfeuer und einer Sprengung unter dem Westrand des Bayerntrichters burg zehn Patrouillen zu je fünf Mann unter Führung des Lts. d. R. Peters (Ostar). Die Patrouillen erreichen in einer Minute den eren englifchen Graben. Schwaches Drahtverhau vor diejem bildet fein Hindernis, da es vom Artillerie- und Minenfeuer zerstört ijt. Vier zum weiteren Vorstoßen in den zweiten englijhen Graben beftimmte Patrouillen mit je einem Pionier erreichen diefen Graben. Alle Patrouillen suchen jofort die Halb eingefallenen Gräben, Stollen und Minenftollen ab, aber auber einem Gewehr wird nichts gefunden. Schon 3,20 nachts fegt englisches Gewehr- und M.G.-Feuer sowie Artilleriefperrfeuer ein. Die Berlujte find ungewöhnlich groß. Der schwer verwundete Lt. d. R. Peters (Ostar) jtirbt noch vormittags im Feldlazarett. Ferner fallen: Gefr. Swierczynsti, Füs. Stephan und Middede. 14 Mann verwundet, darunter 2 Pioniere (Pi.R. 261).

11,00 abends Sprengung vor dem Abschnitt der 12. Nördlich vom Zwillingstrichter entjteht der 60m im Durchmeljer messende Füfiliertrichter, Dellen Oftrand jofort bejeßt wird. Verbindungen zum Zwillingstrichter und 1. K. Gr. werden hergestellt.

Führer der 5.: Lt. d. R. Malcher.

8. 7. Abends geht Befehl ein, unter Beibehalt der bisherigen beiden rechten Kompanieabjchnitte das nördlich anjtopende I.R. 162 am 4. 7. abends abzulöfen.

4.7. Bon 10,00 abends an löst II. mit 5., 6. und 7. das Stellungsbataillon des I.R. 162 vorn ab. 8. übernimmt die bisherigen beiden Abjchnitte der 11. und 9. Im 1. K. Gr. werden 6, im 2. K. Gr. 5 und in der Zwischenstellung 2 M.G. eingejeßt. Die den Engländern erft am 21. 5. beim Unternehmen „Schleswig-Holftein“ abgenommene vordere Stellung der 162er ift zum Teil nod sehr schlecht ausgebaut,
bejonders rechts nicht tief genug. An einzelnen Stellen fußtiefer Schlamm. Stollen größtenteils noch nicht fertig. Das jehr Füdenhafte, ausbejjerungsbedürftige Hindernis vor dem 1. K. Gr. läuft nicht dur. Die rüdwärtigen Linien, befonders 2. K.Gr. und Zwijhenftellung find zerfallen, die an großen Trichtern vorbeiführenden Laufgräben mangelhaft. Der ganze Verkehr vollzieht Dë durch den

Filcher- und Olgagang. Der Engländer liegt bis zu 200m vor der Stellung.
Batls.Gef.St.: Obere Hangftellung. 12. und 10. werden in ihren bisherigen Wb-
schnitten durch zwei Kompanien des 11./6.6.R. 5 abgelöft. Das das Bereitschafts-

1) 12. 8. 1914 als Einj.r. mit dem Regiment (5.) ins Feld; 21. 10. 1914 Trant (Ruhe);
22. 12. 1914 Erj.Batl.; 915 el, E än Suche Warthelager; 31. 1. 1916 Er att,
3) 30. 8. 1914 Crj. Batl.; 1914 als zeitig dienftuntauglid) entlaffen; 3.
Erf. Bati. um Regim D; 22. 8. 1915 verw. Bielst (Brult); 28. 10.
Erf-Batl.; 5 Rej.Ofis.Nip.Kurjus Warthelager; 27. 1. 1916 Gel Set,
3) 9, 10. 1914 Crj. Batl.; 4. 1. 1915 zum Regiment ins Feld; 7. 8. 1915 verw.
Monhewo;
8. 11. 1915 a = .1. 1916 Ref.Of3-Ap-Rurjus Warthelager; 1916 Ex).-Batl.
4) 7. 14 Erf.Batl; 25. 11. 1914 zum Regiment ins Feld; 13. 2. 1915 trant;
13. 3. 1915 fen Batl.; 5. 1. 1916 el, E lr. Suche Warthelager; 20. 3. 1916 Crj.

bataillon des I.R. 162 ablöfende F. besetzt mit der dem II. unterftellten 11. den alten 1. K.Gr., 9. die Zwifhenftellung, 10. das Hanfeatenlager I, 12. die Obere Hangftellung. Batls.Gef.St.: Sachsenlager. I. in Ruhe nad) Méricourt.

Lt. d. R. Bär 7. trant.

5.7. Regts.Stab übernimmt in Zeche Vimy 6,00 vorm. den Befehl im neuen Regimentsabjchnitt.

8. 7. Abends wird Lt. d. R. Schlöjfer 6. in Stellung schwer verwundet).
Er jreibt: „Mein Zug hatte den reien Flügel der Stellung der 6. bejeßt. Rechts davon war eine 80 bis 100 m breite Lüde, die bei der geringen Entfernung zwilchen den beiderfeitigen vorderen Gräben umerträglid; war. Abends wollte ih zunächst mit einem Laufgraben zum reiten Nachbar beginnen. Die Kampftätigfeit war sehr geeignet dazu. Es famen nur vereinzelte Artilleriefhüffe und M.G.-Garben herüber, und Sprengungen ftanden auch nicht unmittelbar bevor. Zur Vorbereitung der abendlichen Arbeit wollte idy mir bei Tagesliht einen möglichst guten Mber-blid über die Bauftrede verschaffen und sprang daher allein durd) die Granat-teihter zum Nachbar. Auf dem Rüdwege, wenige Sprünge von unjerem Graben entfernt, bemerkte ich, gerade wieder in Dedung liegend, den Einschlag eines Ge-wehrschusses dicht vor mir. Ich hielt mich wohl gegen Sicht, nicht aber gegen fort-gesetztes Feuer für gededt und sprang daher nad) kurzer Pause in den legten Trichter
vor unferem Graben. Dabei traf mid) ein Gewehrihuß, wie ic anfangs glaubte am linken Oberarm, wie fid) |päter aber herausitellte kurz unterhalb des Schlüljel-

beins. Beim letzten Sprung in den Graben blieb id) unbehelligt.“

9.7. Regts. Abschnitt verschiebt fih abermals, diesmal aber nad) links um eine Kompaniebreite, da R.I.R. 93 rechts vom Regiment den Abschnitt des R.I.R. 76 (17. R.D.) und den Abschnitt der 5. übernimmt. Letztere befetzt die Bereitschaft „Hohlweg“. 3. übernimmt vom G.6.R. 5 den an die 8. links angrenzenden Komp anieabjehnitt, jo dab nun vorn 6., 7., 8. und 3. liegen.

Oberfilt. v. Radowit übernimmt wieder das Regiment, Major Shorht das F. Hptm. Stieler v. Heydefampf tritt zum Regts. Stab.

10. 7. Nachts löfen 1., 2. und 4. vorn 6., 7. und 8. ab. II. bejeßt die Bereitschaftsstellungen. Batls.Gef.St.: La Folie. F. fährt morgens von Rouvroy nad) Douai als Korpsreferve. Die dem II. unterjtellte, im Hohlweg und Quergraben untergebrachte Rekr. Komp. Straßmann wird zum Materialtragen verwendet.

11.7. Refr. Komp. Brofig (6.6.R. 5) wird in der unteren Hangftellung dem Bereitihaftsbataillon zur Arbeit unterftellt.

13. 7. Lts. d. R. Dok, Zaehle, Krüger, Guthardt, Bühler und Jodsch vom Komp.
Führer-Rurfus zur 3., 6., 5., 9., 11. und 12.

14. 7. Das von Douai in Mericourt eingetroffene F. löst abends mit 10., 11., 9. und 12. I. in vorderfter Linie ab. 1. bejeßt die Bereitichaftsitellungen. 11. in DU. Mericourt. Rekr. Komp. Straimann und Brofig unterjtehen nun dem 1.

17. 7. Führer der Oblt. v. Koerber (Ingo).

18. 7. Führer der Oblt. v. Sittmann.

19. 7. Abends Ablöfung. I. mit 6., 7., 8. und 5. in Stellung. F. in Bereitschaft. Das nachts nad) Mericourt zurüdgegangene 1. wird am

20. 7. mittags von Drocourt nad) Douai als Armeereferve abbefördert.

1) 10. 2. 1917 Ers. Batl.; 4. 9. 1917 mit Penfion aus dem Heeresdienft entlaffen.

Lt. d. R. Guthardt 9. trant’).

21. 7. Ablösung dur bayer. R.I.R. 35 (bayer. II. M.K.) jteht in den

nädjten Tagen bevor.

22.7. Stab F. übernimmt den Dienjt als Regts.Romdr. vom Dienft in Zehe Vimy.

Lt. d. R. Seidler 12. trant ?).

23. 7. Abends Abbeförderung des 1. mit der Bahn von Douai über Balenciennes—Anor— Hirfon—Laon nad) Ham. Ablöfung des I., F. und der M.G.K. durch bayer.R.I.R. 35. O.U.: Mericourt.

24. 7. Abbeförderung des Regts.Stabes, I., Y. und der M.G.K. von Drocourt über Douai, dann wie I. nah Flavy le Martel.

Berlufte 1. bis 23. 7.: 17 Tote, darunter Lt. d. R. Peters (Ostar) 10.; 72 Berwundete, darunter 7 jpäter Gejtorbene, ferner Lt. d. R. Schlöffer 6.

1) 29, 8. 1916 Exj.Batl.; 6. 10. 1916 I.R. 408; 22. 10. 1916 Exj.Batl.; 12. 4. 1917 LI. 442; Sept. 1917 Kad.H.Potsdam; Nov. 1917 zum 7. 6.3.R. ins Feld.
%) 22. 9. 1916 Erf. Batl.; 7. 1. 1917 Verm.Abt. 23 (1. Armee).

9. Schlacht an der Gomme; Kämpfe bei Bellen en Santerre,

25. 7.—21. 8. 1916.

Allgemeine Lage: Nod während schwere Kämpfe um Verdun toben, begann zur Entlaftung der dort ringenden Franzofen am 1. 7. nad) fiebentägigem, bisher nod nicht er-
Tebtem Sermürbungsfeuer beiderjeits der Somme in 40 km Breite eine feit vier Monaten
vorbereitete englifch-franzöfifche Offenlive in Richtung Bapaume— Péronne. Eine gewaltige
Schiacht entwidelte fih gegen die schwach bejekten deutschen Linien, die große Verluste
und einen auferordentlihen Kräfteverbrauc) zeitigt. Während die Engländer füdli der
Strahe Mbert— Bapaume zunädjt nur wenig Gelände gewannen, waren die Vorteile der
Franzojen jüdlich der Somme beim Beginn der Schlacht größer. Dort wurde die deutjche
Front in die Linie Biağes— Barleux— Belloy en Santerre— Ejtrees zurüdgenommen, Zur

Ablöfung abgefämpfter Divifionen und zur Verstärkung der Front werden neue Divilionen
herangezogen. Zu dielen gehört auch das mm der 2. Armee (Gen. d. Aril. v. Gallwis)
unterftellte G.R.R. 4. 6.3.2. löft vom 25. 7. ab die 18. I.D. im Absch Bellon en Santerre
—Eitrees an der großen Straße St. Quentin— Amiens ab. Im Divifionsabjhnitt werden
zunädjft das Regiment reğts, ©.6.R. 5 lints eingefegt. R.I.R. 93 bleibt no) Hinter der Front.

Nach dem Ausladen — I. 24. 7. vormittags in Ham; R.St, M.O.R., M.6.9].Ir. 40 24. 7. spät abends, 11. 25. 7. nachts, und F. 25. 7. früh in Flavy Te Martel — werden am Zuge Stahlhelme empfangen. Cie erinnern an die Sturm-hauben der Römer, und erhöhen die Triegeriihe Wirkung der Truppe. Der Stahl-helm wird das Wahrzeichen des trogigen Sommefämpfers! Untrennbar bleibt er von den Erinnerungen an diefe erfte große Abwehrschlacht! 1. marschiert am 24. 7. über Matigny nah Ortsbiwat Falby. R.St., M.G.R., II. und F. erreihen diefen Ort mit Lafttraftwagen. Lt. v. dem Anejebed jchreibt: „Das Anattern der Motore, zu dem als Begleitmufit der immer lauter tönende Kanonendonner herüberdringt, die Erfhütterungen der Wagen, in denen alles eng gedrängt fteht, die eilige Fahrt laffen die Nerven stärker schwingen. Zwijchen reichen Dörfern und überreifer Ernte geht es unter den Strahlen der heißen Sulifonne der neuen Unterfunft entgegen. Überall von und zu der Schlacht ziehende Truppen und Kolonnen, jhwerjte Gejhüge und Munitionstraftwagenzüge. Die Dörfer find ftarf überbelegt. An allen geeigneten Plägen find jorgfältig gegen Fliegersicht gededte Lager aufgeschlagen. Bor der Drtstommandantur Falvy klettert alles von den Kraftwagen, Dé argwöhnifd und neugierig nad) den angeblihen Ber-wüftungen des an einem Abhang liegenden, vom Feinde einzujehenden Ortes umjehend. Die Häufer find taum bejchädigt. Hauptfächlich haben es einige franzöft-

Im Graben bei Poelkapelle, Oblts. Fehr. v. Nalgan und v. Bülow

Dorfftrafe in unferem Nuhequartier Bengny bei Bapaume, November 1916 bis März 1917.

sche Geschütze auf den Hohlweg ostwärts Falvy und auf den Sommeübergang beim Dorf abgesehen. Das Regiment biwakiert am Flußufer am Südrand des Dorfes unter Weiden und Objtbäumen. Wenige Glüdlihe erwischen Unterkünfte

im nicht gefährdeten, tief liegenden Dorfteil unmittelbar am Fluß, die durch blumen-
reiche, von Mauern oder Heden umgebene Gärten friedliche, jorglofe Erholungszeit in anmutigfter Landschaft vortäufhen. Die Somme, die der graufigen, blutigen Schlacht den Namen gab, fließt langfam und, um ihren Reihtum an Schönheit zu | vervielfahen, in mehreren breiten, feengleihen Armen durch das frije Grün der Wiesen und Gehölze. Die Sonne gligert in den Heinen Wellen und erhellt die bunten Farben der am Ufer weidenden Kühe und Pferde. Die ganze Natur atmet Frische und Schönheit. Abends leuchten die Lagerfeuer auf. Lang und faul liegt alles herum, ermüdet von der Hitze des Julitages und erfrijcht vom Iangentbehrten Bade im Fluß. Lange tniftern die lodernden Holzitöße. Scherzworte fliegen her-
über, und alte Soldatenlieder geben die Gedanten wieder. Langjam wird es ftiller, bis nur nod) der gleihmäßige Schritt der Wachen in jternenklarer Nacht zu hören ift.“

Stellenbejegung am 25. 7. 1916.

Regimentsitab.

Regts.-Romodr.: Oberstlt. v. Radowitz.
Regts.-Adj.: Oblt. v. Wißmann (Helmuth).
ab Frhr. v. Henting.
Regts. -Mı Arzt Dr. Wilde.
He des gr. Troffes: Lt. d. L. Rolind.
Außerdem beim Regts.Stab; Hptm. Stieler v. Heydelampf.

1. Bataillon.

KRomdr.: Major Graf v. Klindowftroem.
Adj.: Oblt. v. Bülow,
BVerpfl.-Dfiz.: Lt. d. R. Ahlborn.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Breymann.
Zahlmftr.: Zahlmftr. Friedenberg.

; Zugf.: Lt. Völders (Hans), Lts. d. R. Schultz, Kall,
t. Ralinowsti, Haafe, V.F. Grabert (Wilhelm); Komp. Feldw.: Dffz.St. Klok.
Führer: Oblt. v. Koerber (Ingo); Zugf.: Lt. Graf v. Rothenburg, Lt. d. R.
e, DSt. Schid), Wolter, B.F. Krüger; Komp.yeldw.: Fw. Hohwedel
.: Führer: Oblt. Frhr. v. Malkan; Zugf.: Lts. d. R. Doh, Rothenburg, Borji-
Fw. Bohnenftengel; Komp. Fedw.: Fw. Dreßler.
4. Romp.: Führer: Oblt. Kunken; Zugf.: Lts. d. R. v. der Hende, Oelschläger, Schnaubder,

DM.St. Hetihad, Garlin, V-F. Laut; Romp. Fedw.: Fw. Langenbed.

Außerdem beim 1.: Lt. d. R. Heymann Grabenoffizier; Oz. Menz 3.

1. Bataillon.

Führer: Sptm. Gutknecht.

Adj.: Lt. v. der Finde (Otto).

Zerf Eat, Umbefcheid. d

Batls.-Arzt: St.Arzt Dr. Wilde; 5 unt. Arzt Rautenberg (bis 28. 7. beim $.).

Zahlmftr.: Unter-Zahlmitr. v. Lojewsti.

5. Romp.: Führer: Oblt. v. Gittmann; Zugf.: Lts. d. N. Krüger, Stoffregen, Offz. St. Himmel, B.F. Werner; Komp.Felow.: Offa-St. Köhler. 2

6. Romp.: Führer: Oblt. Völders (Paul); Zugf.: Lts. d. R. Zaehle, Heinide, B.F. Wagner,
Ludwig; Romp. Fedw.: Off.St. Wenzel. N

7. Romp.: Führer: Lt. Mat; Zugf.: Lts. d. R. Roßbach, Hesse, Bühring, V.F. Birfholz; Komp.yeldw.: Oz. St Pohl.

3. Romp.: Führer: Mt. d. R. Hübner (Gerhard); Zugf.: Lts. d. R. Malder, Bender, V. F. Nittershaufen, Mahholz; Romp.Feldw.: Ofi3.St. Schulze (Frig).

Außerdem beim I.: Lt. d. NR. Perlberg.

F.Bataillon.

Komdr.: Major Schorcht.

Adj.: Lt. v. Hanstein.

Verpfl.-Offz.: Offz. St. Rhein.

Batls.-Arzt: Aff. Arzt d. $. Dr. Herrmann (bis 28. 7. zum Gassch. Kurjus).

Zahlmftr.: Zahlmitr. Rethage.

9. Romp.: Führer: Lt. d. R. v. Lieberman; Zugf.: Lt. d. R. Buchholz, Lt. Frhr. v. Crails-
heim, Offz-St. Ried, V.F. Kobin; Komp. Fedw.: Offz.St. Gogler,

10. Romp.: Führer: Ct. d. R. Duda; Zugf.: Lts. d. R. Riekniewsti, Ebel (Ernit), B. F. Mos,
Claujing; Romp. Fedw.: CG. Danz.

Führer: Lt. d. Koerber (Egbert); Zugf.: Lts. d. R. Hentschel, Bücher,
. Rafat, Wa Neinide; Komp. Fedw.: Oz. St. Trill.

ü K d. R. Sovas; Zugf.: Lts. d. R. Schreib, Jochsch, V.F. Schmatloch;
2

Se Spe
Außerdem beim F.: Lts. d. R. EN Bednara.

M.G.R.

Führer: Obit. v. Leyser; Zugf.: Lt. d. R. Bedert, Lt. v. dem Anefebed, Lt. Graf Mellin,
Lts. d. R. Stangen, Branau; Romp. Fedw.: C.L. Werner.

Beim Retr.Depot: ptm. d. N. Pau ent, Oblt. Heiberg, Lts. d. R. Schreiber, Straf-
mann, Siebelt, Fehlhaber, Jahn, Giebler, Fw.Lts. Zeta, Frenzel, Old, Offz-St.
Sade, Schulze I., Heuer.

Beim Komp.Führer-Aurfus: Lts. d. N. brich, Sochstadt, Basten, Hoppe.

Gefechtsstärke: 93 Offz., 3006 U. u. M., 12 M.G.; Verpflegungsstärke: 105 Oz,
3508 U. u. M., 251 Pferde.

25. 7. Qt. v. dem Anejebed berichtet weiter: „Vormittags gehen Vor—
tommandos im Sommetal entlang über Eptnancourt nad) Schloß Mijery, um die
Stellung bei Belloy (Skizze 34) anzufehen. In Mijery werden vom Kommandeur
des I.R. 31 troftlofe Ausfihten eröffnet. Führer bringen die Vorfommandos
dann zu den abzulöfenden Bataillonsjtäben. Laufgräben dorthin gibt es nicht.
Man muß über freies Feld. Der Weg zur Front bietet den wunderbar graufigen
Anblid des Schlachtfeldes. Durd) das ausgebrannte, nur nod) einen Schutthaufen
bildende Dorf Mijéry heulen und pfeifen Granaten. Hervorragend stehende
Felder in der Umgegend find von Granaten zerwühlt. Menschenleichen und Pferde-

Tadaver liegen umher. Ungerupft fommen die Vorkommandos im Hohlweg 1500 m hinter der vorderjten Stellung an. Da vom Feinde einzufehendes, freies Feld durchschritten werden muß, tann der Kampfgraben bei Tage nicht befichtigt werden.
Aud gibt es feinen Laufgraben. Der von den Ztern zum linten Flügel angelegte Annäherungsgraben (Brauner Graben) ift größtenteils eingeebnet und liegt voller Leihen. Während der Beiprehung bei den Bataillonsjtäben herrscht gerade bei Eitrees eine gewaltige Artillerietätigteit. Die Franzosen haben dort in der legten Naht die vorderjte Linie durchbrochen. Ein etwa 800 m breites Stellungsitüd ist in ihrer Hand.

Abends geht auf Befehl der 4. 6.I.D. zunächst nur G. G. R. 5 in Stellung füplicd, Ejtrees. Gleichzeitiger Einjat der Infanterie der Divifion foll vermieden werden.

26. 7. Der Vormittag gehört der feeliihen Vorbereitung für den Einsatz durch Feldgottesdienft. Anschließend spricht der Regts. Komdr. ernjt, aber voller Zuverfiht. Jeder fühlt, wie er mit uns verwachsen ift. Der Nachmittag dient der Vorbereitung zum Marsch in die Stellung. Jeder hat neben feiner an Déi schon reichlich schweren gewöhnlichen Ausrüftung nod Verpflegung für drei Tage, drei Flaschen Selterwasser, zwei Feldflaichen Kaffee, einen Sandjad mit Handgranaten und Gewehrmunition zu tragen. Ferner find großes Schanzzeug, Leuchtpiftolen

und Leuchtmunition mitzunehmen. In der Dämmerung rüden die Kompanien

| des I. und II. von Toten nad) vorn. An der Parfede von M y warten Führer

der 3er. Bei Dunkelheit geht es weiter. Gleidh hinter Mifery liegt eine viel beschossene Unterführung der Bahn CHaulnes— Peronne. Es gibt die erften Berlufte. Im rechten Nachbarabschnitt, wo 1. G.R.D. ablöft, seht wüstes Sperrfeuer ein. Den Abschnitt des Regiments jtreut der Franzose mit schweren Kalibern ab. Je mehr man fih der Front nähert, um jo schwieriger wird das Gehen im granaten durchwühlten Gelände. Man jtolpert über Leihen braver deutscher Kameraden. Dauernd beiteht die Besorgnis, dah der Feind die Ablöfung im Schein feiner hellen, minutenlang in der Luft [hwebenden Leuchttugeln erkennt. Atemlos liegt dann alles am Boden, jede Sekunde einen ftanzöfiihen Feuerüberfall erwartend. Das Klappern der vielen Sachen, namentlich der vielen Flaschen, reizt die Nerven. Solh Marsch in ftodfinfterer Nacht, der dazu immer mit dem Suchen der Stellung verbunden ist, wird namentlich für den verantwortlichen Führer zur Qual. Die eigentlihe Ablöjung vollzieht fih jehr schnell. Jeder Abgelöfte ift froh, aus dem

Schlamassel herauszufommen und verzieht fidh eiligft.

Das Erstaunen der nod bis vor wenigen Tagen in der durch monatelangen Fleiß trefilic ausgebauten Vimyjtellung gewejenen Truppe sich nun in ‚Gräben‘ wiederzufinden, die meist nur auf Skizzen der Stäbe vorhanden find, ift groß. Bon EH nah Weit liegen 2., 3., 5. und 6. in vorderfter Linie. 2. und 3. haben je zwei Züge vorn. Die dritten Züge liegen in einer alten Batterie am dreiedigen Wäldchen nordoftwärts Berny und beim Batls.Gef.St. am Weg Bery—Horgny. Der zum Teil durd) franzöfiiche Minen völlig eingeebnete Graben bleibt Itredenweije un- besetzt. Solche Stellen find meijt der Tummelplag franzöfiiher Minen. Unter- ftände gibt es nirgends. Die Leute liegen unter ihren Zeltbahnen, um etwas zu Ihlafen. Neben ihnen liegen oft Tote früherer Kampftage. In der Mitte des Regimentsabjhnittes ift eine Sappe feindwärts vorgetrieben. Ein beliebter Mus- flugsort franzöfiiher Patrouilfen! Gier fliegen alle Augenblide Handgranaten. Drahtverhau fehlt. Nur hier und da liegen im Niemandsland eini; Schnelldraht- tollen. Am linten Flügel bietet ein Tunnel unter der alten Romersirahe nad) Amiens Dedung gegen Feuer. Er führt zur vorderjten Stellung des links an- schließenden 6.6.R. 5. Obwohl er taum 20 m lang ijt, sammein fi) in ihm jtändig Berwundete oder verjchüttet Gewesene, die bei Tage nicht nad) hinten gebracht werben können. Das schlimmste find die vielen herumliegenden, von unzähligen Fliegen bededten Leichen, und der von ihnen bei der Sommerhitze ausjtrömende Geruch. Wer Rauchbares hat, tann sich etwas helfen. In diefer verpejteten Luft schmedt tein Essen. Nur jtändig quält brennender Durst.“ — 2t.d.R. Krüger 5. Ihreibt: „Man geniekt im allgemeinen nur Selterwaller und Büchsenobst, joweit solches überhaupt noh in den Kantinen zu haben ift. Diese Art Verpflegung, die verpejtete Luft und die Fliegen sorgen denn auch in kurzer Zeit für jehr viele ruhr- artige, blutige Darmerkrantungen. Bolus alba‘, ein dider, gipsartiger Brei, muß pfundweije gejchludt werden und Hilft." — Nun fährt Lt. v. dem Anejebed fort: „Rüdwärtige Kampfgräben fehlen auh. Nur am linten Flügel ein kurzes Grabenftüdchen. Reserven (4., 1., 8., 7.) in Erdlöchern an den Bölhungen der von Berny nord- und nordojtwärts führenden Hohlwege und am Südweftrand von Berny. Zur etwa nötig werdenden Unterjtügung der dünnen vordersten Kampf- linie liegen fie viel zu weit zurüd. Bei Tage mëllen die Leute in ihren Löchern bleiben,
um nicht die Aufmerksamkeit franzöfiiher Flieger, und damit franzöfifches Artillerie- feuer auf die Hohlwege zu ziehen. Sowieso liegt schon viel französisches Artillerie-

feuer in dieser Gegend. Besonders der eine Hohlweg wird jhar? mitgenommen. An ihm der weit fihtbare J-Baum, ein Richtpunkt unferer Artillerie und als folher vom Feinde erfannt. Im Sanitätsunterjtand an der tiefften Stelle des Hohlweges am Dorfrand von Berny herrscht dauernd Hochbetrieb. Hier werden die Berwundeten aus dem ganzen Abschnitt zufammengetragen. Sie erhalten den eren Verband und die erte Tetanusiprige gegen MWunditarrframpf, um dann

zur San.Komp. weitergejhafft zu werden. Die Sanitätsoffiziere und ihr Perjonal arbeiten ftundenlang aufopferungsvoll und met im franzöfiihen Feuer, denn der Berbandraum ift nur ein einfahes, am Gteilabfall angebautes Zelt. Davor tiegen in langen Reihen Verwundete und warten, bis fie heranfommen. Die braven Krankenträger leiften überanftrengende Arbeit in dem jehwierigen Gelände und den zerfallenen Grabenteilen. In das unbelegte Dorf Berny wandern ununter-broden schwerste franzöfiihe Granaten. Dort liegen noch in ihren Betten von französischen Granaten erschlagene oder durd) Gasbeschießzung elend umgefommene
franzölilhe Zivilperfonen. Die einzigen nod) vorhandenen Lebeweien find Katzen. Scheufliher Leihengerud und der Dunst ftehengebliebener Gaswolfen ver-vollftändigen die ganze Troftlofigkeit des Ortes. Tief unten im Keller eines Heinen durch Granateinjchläge durchlöcherten Gehöftes am Oftausgang haust der RIR. mit feinem Stabe. Die M.G. find im ganzen Abschnitt verftreut eingebaut. Jn vorderster Linie find nur drei. Oft werden fie verschüttet. Ihre Bedienungen haben vollauf zu tun, fie ftets schußfertig zu haben. Fünf M.G. liegen, durd) Laub verdedt, in Granattrichtern und fleinen Grabenrejten, aus denen jpäter zweite und dritte Rampfgräben entjtehen. Zwei M.G. jtehen an der Römerftraße in einem alten Artillerieunterjtand, der dem Feind zuerjt verborgen bleibt. Als dann eines Abends in der Dämmerung ein Mann zu früh herausflettert, um auf dort wühlende Kaninchen zu schiehen, ift er von den über den Abschnitt Hinftreichenden französifchen
Fliegern entdedt, und am nächsten Tage zertrümmert schweres Kaliber den tiefen Bau. Es gelingt jedoch den Leuten fih auszugraben, und alle tommen mit dem bloßen Schred davon. Eine M.G.-Nejerve liegt am gleichlaufend zur Stellung laufenden Hohlweg mit gutem Schußfeld bis zur Römerftraße.

Das Gelände der Kampftruppe und ihrer unmittelbaren NRejerven wird nad rüdwärts von einer Mulde in der Breite des ganzen Abjchnittes begrenzt. Ml-abendlid) beim Eintritt der Dunkelheit vergajen die Franzosen diefe Mulde mit Phosgengranaten, um den Nachschub zu erjhweren. 10- bis 15000 diejer Granaten vergiften jede Nacht das Wiejental von Horgny bis Genermont.“ — Darüber jagt der Führer der 12., Lt. d. R. Kovats: „Bisher waren uns die Gasgranaten ziem-lich unbekannt. Wir freuten uns alle über die vielen Blindgänger, weil fie nur mit einem Zijchen auf die Erde schlugen. Aber nad) einjtündiger Beschießung metten wir plößlich, daß dieje ‚harmlofen Blindgänger‘ Gasgranaten waren. Schnell hieß es Gasmasten aufjegen. In den Unterjtänden liegende Leute hielten durd) nasse Zeltbahnen oder Säde das Gas fern. Verschiedene aber, die das leichtsinnigerweise unterliegen, mußten dies mit [hweren Erkrankungen büken.“ — Lt. v. dem Anefe-bed berichtet weiter: „Bom Y. als Bereitichaftsbataillon liegen 9. in Zelten und Bretterhütten an der füdlihen Parkmauer von Mijery, 10. am rechten Flügel der Quaftitellung als Regts.Referve, 12. in der Mitte, 11. am linten Flügel der Quajt-ftellung als Brig.Rejerve. Batls.Gef.St. im Keller des Schlosses Mijery. In den vielen kleineren, zerftreut um die Stellung herumliegenden Wäldchen ftehen zahlreiche Geschütze aller Kaliber. Befonders unangenehm dröhnen die Abschüsse

einer 15 cm-Batterie, Deren Aufgabe die Störung der 10 km hinter der französischen

Front liegenden Berbindungen ift, und die die Franzosen von Verdun her jehr fürhten. Nah Misery feuert der Franzose nur jelten. Aber die dann unerwartet einfhlagenden Granaten haben meist auch Veriuste zur Folge, weil rechtzeitiges Dedungnehmen nicht mehr möglid) ift. Der einft febr [höne, mit großen Rafen-flächen angelegte Part ijt jhon arg zerzauft. Gefnidte dite, Granattrichter, Erd-Humpen zeigen die beginnende Verwültung. Das Schloß, ein reiner franzöfiicher Renaiffancebau mit verschwenderischer Einrichtung, ijt noh unbejchädigt. Cs foll einem franzöfilchen General der gegenüberliegenden Armee gehören, der feine Artillerie gebeten habe, es möglichst zu schonen. Im feinen 20m tiefen, in den Kallstein eingehauenen Kellern mit vielen verzweigten Gängen liegt vom 26. 7. abends ab aud der Regts.Stab. Ferner liegen dort der Führer der M.G.R. und die Stäbe des R.I.R. 93 und des 6. G.F.U.R. Kurz hinter Mijery, eine viertel Stunde entfernt auf Höhe 102 der Brig.Gef.St., und im Wäldchen nördlich Licourt der Div.Gef.St. Die Gef.St. des Bereitichaftsbataillons und des Regts. Stabes liegen wenig günjtig für die unmittelbare Einwirkung auf die Rampfführung. Der Führer des Regts.Fernipr.Trupps, V.F. Wienftroth, ift mit feinen Leuten dauernd auf Störungsfuhe unterwegs. In dem mellt unter schwerem Streufeuer liegenden Gelände eine außerordentlich anjtrengende, dabei oft nur mit kurzfriftigem Erfolg verbundene Arbeit. Aber unermüdlich tun die Leute ihre Pflicht. Die dank der Bemühungen des um das Wohl der Truppe unermüdlich bejorgten Intendanten Kriel an jiġ ausgezeichnete Verpflegung kommt nur den Bereitschaften zugute, deren Feldküchen abends bis Mifery vorgezogen werden. Die Kampftruppe muß auf warmes Essen verzichten, Dellen Vorschaffen mit häufigen Berluften verbunden
ift. Die Verforgung der Kampftruppe mit Munition und Bauftoffen bejchäftigt Naht für Naht die Rejerven über ihre Kräfte. Mühsam muß alles nad) vorn geschleppt werden. Munitions- usw. -depots fehlen.

Die Überlegenheit der französischen Luftaufklärung ift groß. 20 bis 30 Fellel-ballons jtehen allein dem Divisionsabschnitt gegenüber und beobachten jede Be-wegung im Hintergelände. Im ruhiger Zeit schießt der Franzofe feine j hweren Batterien mit Tieffliegern ein, während höher fliegende Kampfitaffeln die unteren Flieger deden. Andere Flieger schießen mit M.G. in die Granattrichter und Hohl-wege, wo Déi noh Leben zeigt. Hin und wieder fängt man franzöfiihe Funt-Iprüche auf, jo daß man über ihre Ziele unterrichtet ift. Einmal sprechen fie von Soches! in den Granattrihtern südůch Belloy. Damit ift das Regiment gemeint! Nachts tommen fie überrahend mit abgeftelltem Motor über das Gelände der Bereitihaften und der Batterien, erhellen mit zahlreichen Leuchttugeln die Gegend und werfen auf alles, was sich bewegt, Bomben. Häufig find es auh Flugblätter mit törichtem Inhalt. In allen werden die Deutschen als furchtbare Mörder hin-

gestellt. Auch Retlameheftchen für frangösische Gefangenenlager werden auf dieje Weise verteilt. Danach leben dort die Unfrigen ‚wie der liebe Herrgott in Frant-reih’. Wie anders ijt es in Wirklichkeit! Deutihe Flieger tommen gegen die Malle des gut eingerichteten feindlichen Flugdienstes nicht auf. Nur durch ausgezeichnete
Aufnahmen der Stellungen helfen fie Klarheit schaffen.

Bereits in der Nacht zum 27. 7. nähern sich französische Patrouillen aufrecht-gehend der Gtellung der 5. und 6. Ein paar gut geworfene Handgranaten ver-scheuchen fie. Die nachsten Tage laffen aus dem Verhalten der Franzosen erfennen,
daß fie einen großen Schlag vorbereiten. Wehrlojes Stillhalten im schwersten Feuer aller Kaliber und jtändiges Erwarten des Angriffes find eine ftarfe Nerven-anjpannung. Vormittags faufen in ununterbrohener Folge Flügelminen und